Nr. 245 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 18. Oktober 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Rand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 M. im Postbezug 2,30 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf., Schwierigar Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiches. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2455.

Neue Anträge im Reichstag

vdz. **Berlin**, 17. Okt. Die Nationalsozialisten haben einen Antrag eingebracht, wonach das Republikschutzgesetz vom 25. März 1930 außer Kraft gesetzt werden soll. Ein weiterer Antrag der Nationalsozialisten fordert, Verhandlungen mit der österreichischen Regierung auf Herstellung einer Zoll- und Wirtschaftsunion mit dem Deutschen Reich einzuleiten.

Die Landvolkpartei hat einen Gesetzentwurf über den Vollstreckungsschutz eingebracht, wonach, um den in ihrem Bestande durch Zwangsvollstreckung gefährdeten landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betrieben eine gesicherte Fortführung zu gewährleisten, ein besonderer Vollstreckungsschutz für die Zeit bis zum 30. September 1931 eingeführt wird.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, sämtliche im Youngplan vorgesehenen Maßnahmen zur unverzüglichen Herbeiführung eines Zahlungsaufschubs einzuleiten mit dem Ziele, im Rahmen des neuen Planes keine Zahlungen zu leisten, durch welche die Wiederherstellung einer gesunden Lebenshaltung des deutschen Volkes gefährdet ist, ferner unverzüglich eine Denkschrift über alle bisher vom Deutschen Reich an die früheren Feindbundstaaten durchgeführten Leistungen fertigzustellen und zu veröffentlichen, welche als Grundlage zur endgültigen Vereinigung der Reparationsfrage den Nachweis erbringt, daß das Deutsche Reich schon jetzt weit höhere Opfer für die Liquidation der Kriegsschäden gebracht, als ihm nach der geschichtlich feststehenden Widerlegung der dem Versailler Vertrag zugrunde gelegten Behauptung seiner Alleinschuld am Kriege billigerweise zugemutet werden könne.

Die Wirtschaftspartei ersucht ferner die Reichsregierung, unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, mit dem das Zugabeunwesen verboten wird.

Der angekündigte Antrag der Nationalsozialisten über die Enteignung der „Bank- und Börsenfürsten" liegt jetzt gleichfalls dem Reichstage vor.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Volkspartei und Staatspartei?

vdz. **Berlin**, 17. Okt. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Freitag abend eine Sitzung ab, in der mitgeteilt wurde, daß **von staatsparteilicher Seite der Gedanke einer technischen Arbeitsgemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei erörtert worden sei. Ueber diese Frage sollen am Sonnabend weitere Verhandlungen stattfinden.**

Die Wahl des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden wurde noch vertagt, dagegen wurde der Abgeordnete Dauch mit der Vertretung des Fraktionsführers Dr. Scholz während dessen Erkrankung beauftragt.

Der „Vossischen Zeitung" zufolge soll der konstituierende Parteitag der Staatspartei am 9. November in Dresden stattfinden.

Gefängnisstrafe wegen Beleidigung des Reichsweheministers.

cnb. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Meldung.) Einer Meldung des „Berliner Tageblatts" zufolge verurteilte das Schöffengericht in Hamburg einen nationalsozialistischen Werber, der sich in einem Kaffee an zwei Reichswehrsoldaten herangemacht hatte, um sie unter Beschimpfung des Reichswehrministers Groener für die N. S. D. A. P. zu gewinnen, wegen Beleidigung des Reichswehrministers zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat. Die Reichswehrleute hatten die sofortige Feststellung des Mannes veranlaßt.

Aufdeckung einer Spionageaffäre in Rumänien.

wtb. **Bukarest**, 17. Okt. Wie der rumänische Innenminister in einer Erklärung bekannt gibt, ist es der Polizei nach langen Bemühungen gelungen, einer umfangreichen Spionageaffäre auf die Spur zu kommen. Wie es heißt, handelt es sich um eine weit verzweigte Organisation. Alle ihr angehörenden Personen, deren Zahl sich auf 80 belaufen soll, konnten festgestellt werden. Die verschiedenen Haussuchungen bei den einzelnen Verhafteten sollen ein reiches Material zutage gefördert haben.

Neuer Atlantikflug Ost-West.

wtb. **London**, 17. Okt. Die Flieger Erroll Boyd und Harry Connor, die den atlantischen Ozean in der vergangenen Woche in der Richtung West-Ost überflogen, beabsichtigen, dieselbe Strecke Anfang November in der Richtung Ost-West zu überfliegen. Sie werden wieder das Flugzeug „Columbia" benutzen, sodaß man ihr Unternehmen als den ersten Versuch einer Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans hin und zurück im gleichen Flugzeug ansprechen kann.

Die „große" Aussprache im Reichstag

Eine neunstündige Redeschlacht - Stürmische Auseinandersetzungen

Das nationalsozialistische Aktionsprogramm - Mehrheit für Brüning gesichert

vdz. **Berlin**, 17. Okt. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung beantragt Abgeordneter von Lindeiner (Volksp.), in der heutigen Sitzung schon den von seinen Freunden eingebrachten Gesetzentwurf anzunehmen, der die Entschädigungen auf Grund des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens sofort durchführen will.

Nachdem Reichsfinanzminister Dietrich und die Abgeordneten Gottheiner (DNVP.) und Dittmann (Soz.) sich damit einverstanden erklärt haben, wird der Entwurf Lindeiner auf die Tagesordnung gesetzt.

Zunächst kommt zur ersten Beratung

der Gesetzentwurf über die Schuldentilgung.

Ein deutschnationaler Antrag auf Verlängerung der Redezeit zu diesem Punkt wird gegen die Rechte und die Kommunisten abgelehnt. Die Redezeit wird auf eine halbe Stunde festgesetzt.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) empfiehlt einen kommunistischen Antrag, der schwere Bestrafung der Kapitalverschieber verlangt. Die Nationalsozialisten, so fährt Dr. Neubauer fort, haben einen ähnlichen Antrag eingebracht, aber sie sollten vorsichtig sein, denn kurz vor dem Hitler-Putsch hat ihr theoretischer Kronleuchter Feder sein Kapital ins Ausland .... (Bei diesen Worten springt Abg. Feder (Nat.-Soz.) auf und ruft erregt: „Das ist eine Unverschämtheit!" Die übrigen Nationalsozialisten rufen: „Schluß! Schluß!").

Präsident Löbe kann nur mit Mühe Ruhe schaffen. Er macht die nationalsozialistischen Zwischenrufer darauf aufmerksam, daß er nur gegen unparlamentarische Ausdrücke einschreiten könne, nicht aber gegen Behauptungen, die nach der Meinung der Angegriffenen unwahr sind.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) fährt fort, die Kommunisten würden das vorliegende Gesetz ablehnen.

Abg. Feder (Nat.-Soz.) bezeichnet zunächst die von Dr. Neubauer gegen ihn erhobene Beschuldigung der Kapitalverschiebung als eine Lüge. Dr. Neubauer antwortet mit dem Zuruf: „Sie unverschämter Bursche!" Präsident Löbe ruft Feder und Neubauer zur Ordnung. Abg. Feder bekämpft dann den vorliegenden Gesetzentwurf. Ähnlich wie bei der ersten Kreuzeranleihe stehe auch hier sicherlich im Hintergrund der Auslandsanleihe die Ueberlassung eines deutschen Monopols an das Ausland. Vielleicht werde jetzt noch die Deutsche Reichspost dem Auslande ausgeliefert. Die wirklich deutschen Parteien müssen diese Vorlage ablehnen, und mit der Vorlage muß auch die Regierung verschwinden, denn ihre Uhr ist abgelaufen. (Lebhafter Beifall bei den Nationalsozialisten.)

Abg. Dr. Quaatz (DNVP.) stimmt dem Vorredner in der Verurteilung der Vorlage zu. Der Finanzminister hat von deutschen Banken nicht das Geld bekommen, das er gebrauchte. Die deutschen Banken waren dazu nicht in der Lage. (Zwischenruf des Ministers Dietrich.) Es wäre sehr gut, wenn der Minister nochher einmal deutlich sagen würde, wer denn eigentlich die Gläubiger Deutschlands sind. (Minister Dietrich: Das wird geschehen!) Die Regierung kann doch selbst nicht glauben, daß durch die vorliegende Anleihe die Finanzen in Ordnung gebracht werden. Ich richte über die Parteiorenen hinweg den Appell an Sie als Männer, die doch auch ein deutsches Herz haben: Halten Sie ein auf dem Wege, unserer armen Jugend die Zukunft zu verbauen und ihr Schulden aufzuerlegen, die sie nie bezahlen kann. Helfen Sie Deutschland auf dem Wege zu Ehre und Freiheit. (Lebhafter Beifall rechts.)

Reichsfinanzminister Dietrich,

der von den Nationalsozialisten mit lauten Zurufen empfangen wird, weist zunächst die Angriffe der Vorredner zurück und gibt dann eine zahlenmäßige Aufstellung der schwebenden deutschen Schuld. Diese Schuld betrage 1,218 Milliarden. Die große Belastung durch die gesteigerte Arbeitslosigkeit habe eine Verminderung dieser Schulden verhindert. Mit den für die Arbeitslosenunterstützung vorgesehenen Mitteln komme man nicht aus. Es seien 300 Milliarden mehr erforderlich. Die finanzielle Lage werde unter diesen Umständen am 1. April 1931 die gleiche sein wie am 1. 4. 1930. Mit der in dem vorliegenden Gesetz enthaltenen Anleihe werde es gelingen, den Etat zu balancieren und die schwebende Schuld abzudecken.

Von den Nationalsozialisten werden diese Ausführungen des Ministers fortwährend durch laute Zurufe unterbrochen. Präsident Löbe ersucht wiederholt um Ruhe. Der Minister müsse doch die Möglichkeit haben, auf die Fragen zu antworten, die von den Zwischenrufern an ihn gerichtet worden seien.

Reichsfinanzminister Dietrich erklärt dann mit erhobener Stimme, bei den Verhandlungen über die Auslandsanleihe habe er mit keinem Wort die Verpfändung irgend eines deutschen Monopols zugesagt oder versprochen, daß Deutschland auf eine Anwendung der ihm günstigen Bestimmungen des Youngvertrages verzichten werde.

Auf wiederholte Zurufe des Abg. Feder (Nat.-Soz.) ruft Minister Dietrich erregt: **Ich muß verlangen, daß Sie mir glauben, ich bin doch kein Lügner; diejenigen, die 12 Jahre mit mir in diesem Hause sitzen, würden mir nie so etwas zutrauen.** (Lebhafter Beifall in der Mitte. — Abg. Dr. Quaak: „Sprechen Sie für Ihr Ressort oder für die ganze Reichsregierung?") **Solange ich in der Reichsregierung sitze, kann ich für Reden und solange werde ich auch nicht zulassen, daß ein anderes Regierungsmitglied so etwas verspricht.** (Beifall.)

Einige Nationalsozialisten machen dem Minister fortwährend so laute Zurufe, daß die letzten Sätze seiner Rede kaum verstanden werden können. Am Schluß klatschen die Abgeordneten der Mitte Beifall.

Präsident Löbe erklärt, nur der Umstand, daß ihm die neuen Abgeordneten noch nicht sämtlich bekannt sind, habe ihn verhindert, gegen diejenigen, die durch Lärm die Redner überschreien, die geschäftsordnungsmäßigen Mittel anzuwenden. Er behalte sich aber vor, nach der Feststellung der Namen die Ausweisung der Ruhestörer nachträglich schriftlich zu verfügen. (Lebhafter Beifall in der Mitte.)

Abg. Keil (Soz.) verliest das Protokoll der Vernehmung eines Münchener Polizeibeamten, der ausgesagt hat, der Abg. Feder habe im November 1928 von seinem Bankhaus ein beträchtliches Aktienpaket abheben wollen, mit der Begründung, er brauche es als Pfand für die Aufnahme einer größeren Geldsumme. Wenige Tage später sei der Hitler-Putsch ausgebrochen und Feder habe eine Verfügung erlassen, in der alle Bankabhebungen und Verschiebungen mit Strafe bedroht werden.

Von den Sozialdemokraten werden die Ausführungen Keils mit lauten Hört, Hört-Rufen, von den Nationalsozialisten mit großem Lärm aufgenommen. Präsident Löbe ruft mehrere Nationalsozialisten zur Ordnung.

Abg. Feder (Nat.-Soz.) erwidert dem Abg. Keil, er habe lediglich ein entwertetes Bankdepot abheben wollen.

Abg. Keil (Soz.) antwortet, das angeblich wertlose Depot habe doch als Pfand für eine größere Summe dienen sollen.

Dieses Rededuell spielt sich unter großem Lärm ab.

Abg. Keil wird zeitweise am Weiterreden gehindert durch fortwährende Schlußrufe der Nationalsozialisten. Der nationalsozialistische Abg. Koch-Ostpreußen wird wegen der Ruhestörung vom Präsidenten aus dem Saal gewiesen.

Ein deutschnationaler Antrag auf sofortige Ueber- In der 2. Beratung werden deutschnationale und nationalsozialistische Aenderungsanträge abgelehnt.

Nach der 2. Lesung wird das Schuldentilgungsgesetz dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Hierauf wird ohne Debatte der vom Abg. Lindeiner-Wildau (Volksknf.) eingebrachte Gesetzentwurf über die Entschädigung auf Grund des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens in allen drei Lesungen einstimmig angenommen.

Nunmehr beginnt

die Aussprache über die gestrige Erklärung der Reichsregierung.

Als erster Redner aus dem Hause tritt der sozialdemokratische Abg. Müller-Franken an das Rednerpult. **Die Nationalsozialisten verlassen darauf demonstrativ den Saal.** Sie machen dabei höhnische Zurufe, die Abg. Müller mit der Bemerkung beantwortet: „Sie scheinen in einer Synagogenschule erzogen zu sein."

Abg. Müller-Franken (Soz.) erklärt, die Stellung der Sozialdemokratie zu dieser Regierung werde dadurch beeinflußt, daß gegenwärtig Deutschland eine der schwersten Wirtschaftskrisen durchmacht. Wäre es anders, so würden die Sozialdemokraten sehr deutlich ihr Mißtrauen gegen Minister wie Schiele und Treviranus bekunden. Wir werden uns aber von keiner Partei den Zeitpunkt vorschreiben lassen, an dem wir zum Angriff gegen dieses Kabinett vorgehen. Der nationalsozialistische Wirtschaftssachverständige hat zur Aufhebung der Zinsknechtschaft eine Wirtschaftstheorie ausgearbeitet, die er vollinhaltlich abgeschrieben hat und zwar abgeschrieben aus dem dritten Buch Mosis, Kapitel 25. Es ist bezeichnend, daß die Nationalsozialisten ihre Anleihen machen ausgerechnet bei Moses und den Propheten. (Stürmische Heiterkeit.)

Mehrere Nationalsozialisten sind inzwischen in den Saal zurückgekehrt. Einer ruft: „Sie haben das Versailler Diktat unterschrieben!" Abg. Müller-Franken erwidert: Was ich getan habe, habe ich getan kraft Mandates des deutschen Volkes und das werde ich jederzeit verantworten. Ich wünsche Ihnen (zu den Nationalsozialisten), daß sie Ihre Taten auch so verantworten können (Beifall bei den Sozialdemokraten und in der Mitte.)

Vizepräsident Stöhr (Nat.-Soz.) übernimmt dann zum ersten Mal die Verhandlungsleitung. Er erteilt als nächsten Redner das Wort dem Abgeordneten Strasser (Nat.-Soz.).

Abg. Strasser (Nat.-Soz.) verliest zunächst ein schriftlich formuliertes Aktionsprogramm der Nationalsozialisten, dessen einzelne Sätze von den Nationalsozialisten mit lautem Beifallsklatschen aufgenommen werden. Der deutsche Nationalsozialismus, so heißt es darin, ist eine aus dem deutschen Wesen entstandene und mit dem deutschen Wesen verbundene eigenstämmige Bewegung. Er will an die Stelle des seit zwölf Jahren bestehenden Systems der Schamlosigkeit, der Korruption und des Verbrechens die sittliche Staatsidee des Bismarck-Reiches wieder setzen. Mit uns ist die Vernunft und die Seele des deutschen Volkes. Wir wollen keine Judenverfolgung; aber wir verlangen die Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Leben. Wir müssen verlangen, daß auch die übrigen Staaten die feierlichst beschworene Verpflichtung zur Abrüstung durchführen. Vor allem fordern wir die Wiederherstellung der deutschen Ehre. Darum verlangen wir eine Revision der Verträge von Young bis Versailles. Das deutsche Volk will Arbeit, Ordnung und Brot. (Abg. Dr. Leber (Soz.): „Und Schaufenster!" Heiterkeit.) Sie brauchen vielleicht Schaufenster, um Ihre Visage darin zu sehen. (Große Heiterkeit bei den Nationalsozialisten. Abg. Dr. Leber (Soz.) macht einen neuen Zuruf.)

Vizepräsident Stöhr: Herr Abgeordneter Dr. Leber, ich ersuche Sie, nicht fortwährend provokatorische Zurufe zu machen.

Abg. Dittmann (Soz.): Das Wort „Visage" haben Sie nicht gerügt.

Vizepräsident Stöhr: Das Wort „Visage" ist nicht unparlamentarisch. Ich bitte, meine Geschäftsführung nicht zu kritisieren.

Abg. Strasser (Nat.-Soz.) fährt fort: Als Grundrecht der deutschen Verfassung verlangen wir die Proklamation der allgemeinen Wehr- und Arbeitspflicht. Das Lohnproblem ist an dem Tage gelöst, wo die Währung wieder Scheidemünze geworden ist, wo die Lohnsumme wieder die volle Kaufkraft hat. Wir wollen die Fortführung und Verbesserung der deutschen Sozialpolitik. Wir bekämpfen deshalb die Regierungsverordnung, wonach der ärmste Arbeiter 50 Pfg. für den Krankenschein zahlen muß. Wir bekämpfen aber auch die Verschwendung, die mit den Krankenkassenpalästen getrieben wird. Die Sozialversicherung soll nicht eine Versorgungsanstalt für 10 000 sozialdemokratische Faulenzer sein. (Lebhafter Beifall rechts. Zuruf links: „Faulenzen dürfen bloß die Nationalsozialisten!" Heiterkeit.) Kapitalflucht ist bei der heutigen Not so viel wie Landesverrat. Wir beantragen, daß Kapitalflucht auch ebenso bestraft wird bis zur letzten Konsequenz des Stranges. Wir haben das tiefste Mißtrauen gegen dieses Kabinett und werden darum für jeden Mißtrauensantrag stimmen, wenn wir die Politik dieses Kabinetts bekämpfen. Daneben haben wir noch persönliche Gründe zum Mißtrauen gegen die Regierung. Diesem Kabinett gehört Dr. Wirth an, der kein anderes Ziel hat, als in der Art eines Don Quixote den Kampf gegen die Windmühlen des Nationalsozialismus zu führen. Dann ist da der Außenminister Dr. Curtius und schließlich der Wehrminister Gröner, dessen Amtsführung nicht die leiseste Idee deutschen Befreiungswillens erkennen läßt. **Gröner wird seine Tätigkeit fortsetzen im Sinne des Verrates.** (Große Unruhe in der Mitte. Rufe: **„Gibt es keinen Ordnungsruf?" Reichskanzler Dr. Brüning erhebt sich und verläßt nach einigen Sekunden den Saal.**) Der Sozialdemokrat Müller-Franken hat geradezu antisemitische Wendungen gebraucht. Ich erkenne dagegen an, daß Moses einer der tüchtigsten Gesetzgeber war. Wenn er so strenge Maßnahmen gegen den Wucher ankündigen mußte, so ergibt sich daraus, daß die Juden schon damals nicht anders waren als heute. (Heiterkeit.) Wir Nationalsozialisten, denen sich jetzt die Mehrheit des Volkes zugewandt hat, werden alle Macht in Anspruch nehmen, die uns die demokratische Verfassung überläßt. Severing hat uns den letzten Rest deutscher Gefühlsduselei bei der Abrechnung mit Ihnen (nach links) ausgetrieben. Sie mögen den Reichstag auflösen, so oft sie wollen. Wir werden das begrüßen, denn das Volk ist mit uns. Das deutsche Volk ist erwacht und den Preis bezahlen Sie. Am Schluß der Strasserrede erheben sich die Nationalsozialisten und brechen händeklatschend in stürmische Heilrufe aus. Als von den Kommunisten ein Zuruf kommt, rufen die Nationalsozialisten dreimal mit erhobenen Händen: „Deutschland erwache!"

Vizepräsident Stöhr: Mir wird mitgeteilt, Herr Abgeordneter Strasser, daß Sie dem Minister Gröner den Vorwurf des Eidbruches gemacht haben. (Abg. Strasser: „Des Verrats!") Ich muß Sie dafür zur Ordnung rufen.

Als darauf der nächste Redner, der kommunistische Abgeordnete Pieck, die Rednertribüne betritt, verlassen die Nationalsozialisten, viele andere Abgeordnete u. sämtliche Minister den Saal. Abg. Torgler (Komm.) ruft: „Auszug der Kinder Israels!" — (Schallende Heiterkeit.)

Abg. Pieck meint, es sei bezeichnend, daß die Regierung vor einem kommunistischen Redner ausreiße, während sie den Nationalsozialisten andächtig gelauscht habe. (Ein Kommunist ruft: Die Regierung ist eine Räuberbande!) Der kommunistische Redner fordert die Aufhebung des Verbotes des Rotfrontkämpferbundes und der antifaschistischen Jugendorganisationen. Diese verbotenen Organisationen beständen trotz aller Verbote fort. (!) (Die kommunistischen Abgeordneten erheben sich bei diesen Worten und bringen auf die verbotenen Organisationen ein dreimaliges Rotfront! aus.) Wir verlangen die Einstellung der Zahlungen aus dem Youngplan.

Abg. Joos (Zentrum) erklärt, die Zentrumsfraktion billige die Regierungserklärung in ihrem Ziel und in den zu diesem Ziel gewiesenen Wegen. Die Zeiten sind so ernst, daß eine Aufhebung der Notverordnung nicht zu verantworten wäre. In diesem Hause sitzen 225 absolute Neinsager, die auch zu dem idealsten Programm Nein sagen würden. Sie nennen das Kampf gegen den Marxismus und leisten doch Vorschub dem extremsten Marxismus. (Lebhafte Zustimmung in der Mitte). Die Politik beginnt da, wo Herr Strasser aufhört. (Beifall in der Mitte, Lärm bei den Nationalsozialisten.) Wir werden die Regierung unterstützen bei der Arbeit, Deutschland aus chaotischen Zuständen wieder zur Ordnung zu führen. (Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Obersohren (Dntl.) betont, daß das deutsche Volk bei den Wahlen eindeutig eine radikale Abkehr von dem bisherigen System der Innen- und Außenpolitik verlangt habe. Die Regierung Brüning habe dem Wahlausgang in keiner Weise Rechnung getragen. In Verfälschung und Mißachtung der Wahlen habe sie jetzt wieder Anschluß bei den Sozialdemokraten gesucht. Mit dem Hinweis auf die Weltwirtschaftskrise werde versucht, von den wirklichen Ursachen unserer Wirtschaftsnot abzulenken, von den Tributzahlungen. Seine Partei verwerfe deshalb den Sanierungsplan, weil er die Katastrophenpolitik weiter führe, deren Ende das Chaos sein werde. Erst nach der Tributentlastung sei eine innere Gesundung denkbar. Der Redner lehnt die Methoden und Auffassungen der Außenpolitik der Regierung Brüning ab und spricht der Regierung das Mißtrauen aus.

Abg. Dingeldey (DVP.) erklärt, die Regierung habe ein großzügiges Sanierungsprogramm vorgelegt. Mit Genugtuung müsse festgestellt werden, daß hier Wege zur Verminderung der Arbeitslosigkeit werden. Der Redner spricht die Erwartung aus, daß sich die Regierung den von den Sozialdemokraten gewünschten Änderungen der Notverordnung energisch widersetze. Wir wollen den Geist der Wehrhaftigkeit in unserem Volke fördern, aber wir weisen die Angriffe zurück, die gegen den Reichswehrminister gerichtet werden. Der Redner erklärt zum Schluß, daß seine Partei der Regierung zu einer Zeit, wo jede weitere Erschütterung unabsehbare Folgen haben könne, nicht in den Arm fallen werde. (Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Weber (Staatspartei) wird von den Nationalsozialisten mit dem Ruf empfangen: „Sie sind ja noch gar nicht an der Reihe. Sie haben ja nur 14 Abgeordnete!" Dr. Weber erwidert: Ihre Partei war im vorigen Reichstag ja noch kleiner. Der Redner stimmt dem Regierungsprogramm im großen und ganzen zu und erklärt, seine Partei werde im Ausschuß an der Verbesserung mitarbeiten. (Rufe bei den Nationalsozialisten: „Sie kommen ja gar nicht in die Ausschüsse!") Das wird sich finden.

Abg. Leicht (Bayr. Volkspartei) sagt der Regierung gleichfalls Unterstützung zur Überwindung der jetzigen schweren Krise zu.

Auf Vorschlag des Präsidenten Löbe wird darauf die weitere Aussprache auf Sonnabend vertagt. Präsident Löbe erklärt sodann, daß der nationalsozialistische Abg. Dreher gegen den ihm erteilten Ordnungsruf Protest eingelegt habe. Er müsse allerdings feststellen, daß sich der Abg. Dreher ausgleichig an den störenden Zwischenrufen beteiligt habe. Da Dreher aber erklärt habe, daß er im Augenblick des Ordnungsrufes ruhig gewesen sei, müsse er ihm glauben und ziehe deshalb den Ordnungsruf zurück. (Abg. Dr. Leber (Soz.) ruft: „Auf einen Meineid mehr oder weniger kommt es denen nicht an." Lärm bei den Nationalsozialisten.) Abg. Dr. Leber wird von dem Präsidenten Löbe von der Sitzung ausgeschlossen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird dann noch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten in erster und zweiter Beratung das Zusatzabkommen zum deutsch-finnischen Handelsvertrag angenommen, das die zollpolitische Behandlung von Butter und Käse ändert. Die dritte Beratung dieser Vorlage steht auf der Tagesordnung der Sonnabendsitzung, die um 11 Uhr beginnen soll. Schluß 7 Uhr.

Explosionskatastrophe in Los Angeles.

wtb. **Los Angeles**, 17. Okt. **In einem großen Gebäude erfolgte heute eine ungeheure Explosion, die von einer Feuersbrunst begleitet war. Das Haus wurde zerstört. 40 Personen wurden verletzt, mehrere sollen getötet worden sein. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß in den anstoßenden Straßen Fußgänger zu Boden geworfen und Kraftwagen umgestürzt wurden.**

Neue Tumulte im Preußenparlament

vdz. **Berlin**, 17. Okt. Die große politische Aussprache über die Auflösung des Landtages und andere Anträge wurde im Preußenparlament am Freitag beendet. Abgestimmt wird über die einzelnen Anträge erst am nächsten Dienstag.

Der letzte Teil der Debatte brachte noch stürmische Auseinandersetzungen mit den Nationalsozialisten. Als Abg. Haake (Nat.-Soz.) sich als katholischen Nationalsozialisten bekannte, der die ironischen Wendungen des Dr. Heß (Zentr.) aus sittlichem Empfinden zurückweisen müsse, antworteten ihm Gelächter und stürmische Unterbrechungen. Haake erklärte, seine Freunde hätten die Rede des Herrn Heß als Brüskierung empfunden und würden auf Brüskierungen in Zukunft nicht mehr antworten, was das Zentrum mit Gelächter quittierte. Als der Redner behauptete, der Ministerpräsident habe bewußt gegen die Verfassung verstoßen, erhielt er einen Ordnungsruf.

Für die Fraktionslosen, d. h. zur Zeit vor allem für die Nationalsozialisten und den Christlich-Sozialen Volksdienst, war für die Debatte eine Redezeit von insgesamt einer halben Stunde vorgesehen. Dieser immer angewandte Modus setzt voraus, daß die Fraktionslosen sich über die Verteilung ihrer Redezeit verständigen. Als Herr Haake geendet hatte, meldete sich für den Volksdienst der Abg. Lindner zum Wort. Er erklärte, **entgegen der vorherigen Vereinbarung habe der Nationalsozialist die gesamte Redezeit der Fraktionslosen verbraucht, und zwar, wie Haake ihm vorher ausdrücklich mitgeteilt hätte, bewußt, gewissermaßen als Strafe dafür, daß der Christlich-Soziale Volksdienst im Reichstag für die Präsidentschaftskandidatur des Abgeordneten Löbe gestimmt hätte.**

Diese Mitteilung, die vom Abg. Kube (Nat.-Soz.) als richtig bestätigt wurde, löste bei den Regierungsparteien stürmische Entrüstung aus. Herr Kube erklärte, seine Freunde hätten die Haltung des Volksdienstes im Reichstag als Affront betrachtet und würden in ähnlichen Fällen immer wieder so handeln. Der Demokrat Riedel führte eine Sitzungsunterbrechung herbei, damit der Ältestenrat evtl. dem Volksdienst eine Sonderredezeit bewilligen könne, was sich jedoch als unmöglich herausstellte.

Nach Wiedereröffnung begründete der frühere deutschnationale, jetzige Abgeordnete der Landvolkpartei Baecker-Berlin seinen Antrag auf sofortige Inangriffsetzung des Young-Moratoriums.

Im weiteren Verlauf kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, als ein Sozialdemokrat dem kommunistischen Wunsch auf sofortige Verhandlung eines gegen die Polizei gerichteten Antrages zum Metallarbeiterstreik widersprach. Da die Gefahr offenbar war, daß es zu einer Schlägerei kommen würde, gab der Präsident durch Verlassen seines Stuhles das Zeichen der Sitzungsunterbrechung. Die Kommunisten beschimpften während der Pause weiter die Sozialdemokraten als „Bluthunde" und „Arbeiterverräter".

Die preußischen Durchführungsbestimmungen zur Notverordnung des Reichspräsidenten über Kommunalsteuern gingen an den Hauptausschuß. Endgültige Annahme fanden die Gesetzentwürfe, die 5,5 Millionen RM. Darlehen an die niederschlesische Erzbau A.-G. und 15,8 Millionen für die Sanierung und Fortführung der Schichauwerke in Elbing bereitstellen wollen. Das letztere Gesetz wurde nach einer Rede des Handelsministers mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten und Wirtschaftspartei angenommen. Sonnabend kleine Vorlagen.

Lipper Land

Postaufträge für Lippe

Auf verschiedene Fragen, die in einer Konferenz der Oberpostdirektion Minden mit Vertretern der Presse in Detmold gestellt wurden, antwortet die Oberpostdirektion wie folgt: Aufträge für Lieferung und für die Instandsetzung von Dienstmöbeln sind in letzter Zeit — und zwar zur Einrichtung des neuen Postdienstgebäudes in Bad Salzuflen — in Höhe von rund 1800 RM an das ortsansässige Handwerk in Bad Salzuflen vergeben worden. Ferner ist für Verbesserung der Beleuchtungseinrichtung beim Postamt in Lage ein Lieferungsauftrag von rund 200 RM in Vorbereitung, der in Kürze dem lippischen Handwerk zugute kommen wird. Sonstige Aufträge, insbesondere für Möbelherstellung, stehen für die nächste Zeit nicht in Aussicht.

Zu den für Lippe vorgesehenen Kabelverlegungen (Fernanschlußkabel bei Detmold, Lemgo, Blomberg; Erneuerung von Luftkabeln bei Lage, Lemgo und Leopoldshöhe) wird von der Oberpostdirektion mitgeteilt, daß im Rechnungsjahr 1930 in Lippe in den Städten und auf dem Lande 10 Kabellegungen ausgeführt werden. Es handelt sich dabei um 26 Kilometer Kabellänge. Dazu sind 5400 Kubikmeter Bodenaushub notwendig und 2450 Quadratmeter Pflasterungen. Die Unternehmerkosten betragen 22 500 Mark. Die Arbeiten werden voraussichtlich in den Monaten November und Dezember ausgeführt.

Die Arbeitsmarktlage in Lippe

Die Arbeitsmarktlage in Lippe hat sich in den letzten 14 Tagen verschlechtert. Die Verschlechterung wird verursacht durch die immer stärker werdende Rückkehr der Ziegler und Maurer aus der Fremde. Im Holzgewerbe hat sich die Belebung in der Möbelindustrie weiter fortgesetzt, wogegen einige Sägewerke Entlassungen vorgenommen haben. In der Landwirtschaft ist die Rüben- und Kartoffelernte noch in vollem Gange. In der Metallindustrie wurden einerseits einige Einstellungen vorgenommen, andererseits kam es, besonders in handwerklichen Betrieben, zu Entlassungen. Das Tabakgewerbe zeigt weiterhin eine Belebung, wogegen die Konservenindustrie weiter zu Entlassungen schritt. Die Zuckerfabrik in Lage stellte 150 Mann ein. Der Schluß der Saison in den Bade- und Kurorten verursachte größere Entlassungen des Badepersonals; im Zusammenhang damit fanden auch Entlassungen in der Berufsgruppe Verkehrsgewerbe und Häusliche Dienste statt.

Die Zahl der beim Arbeitsamt am 15. Oktober gemeldeten Arbeitsuchenden betrug 6948 (6527), wovon 4310 (4196) Arbeitslosen- und 532 (468) Krisenunterstützung beziehen. Die Zahl der Notstandsarbeiter beträgt 210 (158). Die Zahl der Unterstützungsbezieher ist demnach um 178 (5) gestiegen, die Zahl der Arbeitsuchenden um 421 (264).

— **Dank an die Wahlorgane.** Der Reichsminister des Innern hat allen an der Durchführung der Reichstagswahl beteiligten Behörden und den zahlreichen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern der Abstimmungsvorstände und der Wahlausschüsse Dank und Anerkennung für ihr Organisationsgeschick und die Arbeitskraft, an die höchste Anforderungen gestellt wurden, ausgesprochen.

Detmold

— **Ärztlicher Sonntagsdienst:** Fräulein Dr. Götze-Claren, Bruchstraße 16, Telefon 3257; Dr. Stemann, Freiligrathstraße 10, Telefon 2259.

— **War es nur Unfug?** Am Donnerstag nachmittag wurde, wie wir berichteten, ein vor einem Geschäftshause auf dem Bruchberge aufgestelltes Herrenfahrrad gestohlen. Auf diese Notiz meldete sich bei der Kriminalpolizei ein Anwohner der Meiersfelder Straße, der das Rad in der Nacht zum Freitag gegen 1,30 Uhr dort auffand. Das Rad ist bis auf ein Ventil unbeschädigt, so daß man annimmt, daß es sich nicht um einen Diebstahl, sondern umgroben Unfug handelt. Das Rad ist der Eigentümerin, die es sicherlich in Zukunft mit einem Schloß versehen wird, wieder zugestellt worden.

Agitation!

Die Nationalsozialisten in Schötmar haben kürzlich einen Antrag eingebracht, in dem eine radikale Gehaltskürzung der festangestellten Beamten gefordert wurde. Die Streichungen sollten danach bis zu 40 Prozent betragen. Ganz abgesehen davon, daß die Stadtverordnetenversammlung nach dem Gemeindegesetz garnicht berechtigt ist, Gehaltskürzungen vorzunehmen, verursachte dieser Antrag nicht nur in Schötmar berechtigtes Aufsehen. Auf eine Anfrage an die Reichstagsfraktion der N. S. D. A. P. wird nunmehr geantwortet, **daß man sich einer solchen Absicht auf das schärfste widersetzen werde.** Der „Westfälische Beobachter" fügt hinzu: „Da die amtliche Erklärung der Parteileitung auch in Schötmar zu beachten ist, dürfte Grund zu Besorgnis nicht vorliegen." Die Parteigenossen in Schötmar werden ob solcher Antwort verzweifelt die Hände ringen. Im Reichsrat haben ausgerechnet die Vertreter Thüringens, also eines nationalsozialistisch regierten Staates, gegen den Antrag auf Kürzung der hohen Pensionen gestimmt. Wenn man bedenkt, daß gerade dieses Argument in nationalsozialistischen Wahlversammlungen eine große Rolle spielte, dann erkennt man den himmelweiten Unterschied zwischen Theorie und Praxis, zwischen Agitation und realpolitischem Handeln.

— **Wie die Vandalen** haben in einer der letzten Nächte bisher unermittelte Täter in dem Gärtchen des in der Nähe der Meiersfelder Straße gelegenen Streckenwärterhäuschens der Reichsbahn gehaust. Ziersträucher wurden aus der Erde gerissen, Rosenstöcke ausgezogen und andere Bubenstreiche verübt. Auch fehlen einige der Reichsbahn gehörige Bretter, die hinter dem Wärterhäuschen aufbewahrt wurden. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter führen können, nimmt die Kriminalpolizei in der Alten Schule entgegen.

— **Promenadenkonzert.** Sonntag, 19. Oktober, ab 11,15 Uhr, findet bei gutem Wetter auf dem Schloßplatz ein Konzert der hiesigen Militärkapelle mit nachfolgendem Programm statt: 1. Die Regimentskinder, Marsch von Fucik; 2. Ouvertüre zur Oper „Maritana" von Wallace; 3. Fantasie aus der Oper „Tosca" von Puccini; 4. Die Wachtparade kommt, Charakterstück von Eilenberg; 5. Verschmähte Liebe, Walzer von Linde; 6. Armeemarsch 117 (Herzog von Wellington) von Schubert.

— **Fundbüro.** In der vergangenen Woche sind auf dem Fundbüro, Zimmer Nr 14 des Rathauses, folgende Gegenstände gemeldet worden, als: gefunden: Aktentasche mit Inhalt, Herrenhut, Geldscheln, Damenschirm, Handwagen Bierzwfel, Damenhandtasche; verloren: Badenmütze, Hundehalsband Portemonnaie, Handtäschchen.

— **Landestheater.** Sonntag, 19. Oktober, 19.45—22 Uhr, Wiederholung der politischen Komödie „Der Kaiser von Amerika", von Bernard Shaw.

Bad Salzuflen

— **Die letzten Militärkonzerte** in diesem Jahre finden am Sonntag, 19. d. Mts., im Kurhaus statt. Wie die vorangegangenen Konzerte, so wird auch die Schlußveranstaltung ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Herr Obermusikmeister Mietusch wird persönlich dirigieren. Daß auch der Leuchtbrunnen zum letzten Male in dieser Saison springen wird, verdient ebenfalls Erwähnung.

— **Kurtheater.** Heute, Sonnabend, 18. Okt., 20—22.15 Uhr, letztes Gastspiel des Landestheaters Detmold. In Szene geht das erfolgreichste Werk Bernard Shaws „Der Kaiser von Amerika", eine politische Komödie.

Oerlinghausen

— **Eine Stadtverordnetenversammlung** findet am Montag, 20. Oktober, abends 8 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Abnahme der Jahresrechnung für 1929, Projekt einer Treppenanlage an der Tönsbergstraße, Vorlage des Kanalisationsprojektes, Bericht des Wasserwerksausschusses über das Projekt der Firma H. Schenen-Düsseldorf wegen des Ausbaus des Wasserwerkes.

Horn

— **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich Donnerstag nachmittag gegen 2½ Uhr in der Nähe des Bahnhofes. Ein Kölner Kraftwagen wollte dort einem Bielefelder Wagen ausweichen, bog aber dabei zu scharf aus und verlor das Gleichgewicht, so daß der Wagen ins Schleudern geriet und schließlich umstürzte. Die beiden Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Ebenso wurde der Wagen nur wenig beschädigt.

Blomberg

— **Wasserversorgung.** Wenn auch Gefahr besteht, daß unter normalen Umständen irgendwie Wassermangel in den hochgelegenen Stadteilen eintreten kann, bemüht sich das städtische Kollegium ständig um die Verbesserung der Wasserleitung. Wir berichteten bereits vor längerer Zeit über das Ergebnis der Wassersuchen, die bekanntlich zu einem guten Erfolg führten. Nunmehr wird am kommenden Sonntag der Ausschuß der städtischen wirtschaftlichen Betriebe eine Besichtigung der in Frage kommenden Wasserversmutungsstellen vornehmen. Dem Stadtrat sollen Vorschläge unterbreitet werden, um mit den erforderlichen Vorarbeiten zu beginnen.

— **An der Landwirtschaftsschule** beginnt am Dienstag 4. Nov., wieder der Unterricht. Bei genügender Beteiligung wird eine Mädchenparallelklasse eingerichtet. [8

— **Besitzwechsel.** Das in der Heutorstraße gelegene Wohnhaus Nr. 19, das dem Lehrer Franke in Schötmar gehört, ging durch Kauf in den Besitz des Kolonialwarenhändlers Bührig über. [8

— **Fabrikunfälle.** Nachdem erst vor einigen Tagen ein Holzarbeiter sich die Fingerspitzer an der Messerwelle der Abrichtemaschine abschnitt, kam es in einem weiteren Holzbearbeitungsbetrieb erneut zu einem Unfall. Ein Arbeiter, der mit Hilfsarbeiten hinter der Zylinderschleifmaschine beschäftigt war, geriet mit seiner Hand unter das laufende Transportband der Maschine. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Arzt eine Amputation verschiedener Fingerglieder vornehmen mußte. [8

Schwalenberg

— **In der Stadtverordneten-Versammlung** am kommenden Montag wird über die endgültige Wahl des Bürgermeisters Dickenbrock entschieden. Der Sitzung kommt deshalb erhöhte Bedeutung zu.

— **Was lange währt....** Bekanntlich gehört der Brunnen in der Unteren Straße mit zu den schönsten Motiven des Malerstädtchens. Aber trotz größter Bemühungen des Heimatvereins ist es bisher nicht gelungen, ihn in einen ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen. Es wäre daher erwünscht, die Arbeiten zu beschleunigen. Angutem Willen fehlt es doch nicht. [8

Amt Detmold

Sport-Eichholz, 17. Okt. Der Fluchtlinienplan des Alten Weges liegt vom 18. d. Mts. ab aus. Einwendungen müssen schriftlich bis zum 15. November beim Gemeindevorstand eingereicht werden.

Klüt, 18. Okt. Wie bereits durch eine Anzeige in der gestrigen Ausgabe bekannt gegeben wurde, veranstaltet der Männergesangverein „Germania" am morgigen Sonntag in dem vor einiger Zeit neu hergerichteten und bedeutend vergrößerten Saale des Gastwirts Breinker, hiers., einen Konzert- und Theaterabend. Der Verein, der unter der Leitung von Herrn Musikdirektor Müller-Daube, Detmold, steht hat öfter schon Proben seines Könnens abgelegt. Auch diesesmal werden den Besuchern genußreiche Stunden geboten werden.

Pivitsheide, 17. Okt. Das Konzert des Mandolinenorchesters findet am 2. November im Eichenkrug statt. Die günstige Entwicklung der Mitgliederzahl ermöglicht es, in zwei Abteilungen aufzutreten. Die bisherigen Leistungen berechtigen zu der Annahme, daß auch diesmal Hervorragendes geboten wird. Im zweiten Teil des Abends wird eine Operette, „Waldvöglein vom Neckarstrand", aufgeführt. Herr Ruckel Heidenoldendorf, hat die Spielleitung übernommen.

H...n, 17. Okt. Verloren. Auf dem Wege von Hagen nach dem Bahnhof Lage (über die Hermannstraße) ist eine Handtasche mit folgendem Inhalt verloren gegangen: ein Zwanzigmarkschein, Tauf- und Geburtsschein und zwei Zahlkarten. Der Finder wird gebeten, die Tasche auf der Geschäftsstelle der Landeszeitung abzugeben.

Amt Brake

Nalhof, 17. Okt. Zusammenstoß. Seit einiger Zeit sind die Arbeiten zur Verbreiterung der unübersichtlichen Kurve vor dem Hause des Schneidermeisters Böger im Gang. Wie notwendig diese Verbesserungsarbeiten waren, zeigt ein Zusammenstoß, der sich vor einigen Tagen dort ereignete. Ein kleiner Dixiwagen aus Bösingfeld wurde von einem Lastwagen aus Rinteln angefahren. Der Führer des Dixiwagens wurde dabei aus dem Auto herausgeschleudert. Zum Glück ist er mit geringen Schnittwunden, die durch die zertrümmerte Windschutzscheibe verursacht wurden, davongekommen. Das linke Vorderrad und die Federung wurden indessen stark beschädigt. Der Unfall lief deshalb noch ziemlich glimpflich ab, weil beide Wagen ein mäßiges Tempo innehielten.

Asendorf, 17. Okt. Die Wasserverhältnisse, über die anläßlich der letzten Brände an andern Orten verschiedentlich Klage geführt wurde, fordern auch hier zur Kritik heraus. Inmitten des Dorfes vor dem Grundstück des Zieglers Klocke befindet sich ein Brunnen mit klarem und reichlichem Quellwasser, das jahrhundertelang von sechs bis zwölf Familien benutzt wurde. Jetzt wird dieser Brunnen den Benutzern streitig gemacht. Ein Grund für diese Maßnahme ist nicht ersichtlich. Schon im Interesse der wirksamen Feuerbekämpfung ist die Frage erlaubt, warum dieser Brunnen für die Benutzung gesperrt werden soll.

Pläne und Sorgen in Meinberg

Bad Meinberg, 17. Okt. Gemeindeausschußsitzung. Die 36. Sitzung der Gemeindevertretung wurde gestern abend um 8,15 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet. Die Versammlung, die wiedet einen überaus guten Zuhörerbesuch aufwies, beschäftigte sich zunächst mit der Errichtung eines Mietpostgebäudes. Da Privatkreise interessiert sind, gibt die Gemeinde das eingegangene Schreiben an die Regierung mit dem Bemerken zurück, daß die Gemeinde an der Ausführung des Projektes kein großes Interesse habe. — Der Punkt 2, Badeanstaltsbau, rief lebhafte Debatten hervor. Noch einmal wurde in der Aussprache festgestellt, daß der Bau einer modernen Badeanstalt für den Badeort Meinberg notwendig sei und daß keiner der Abgeordneten grundsätzlich dagegen sei. Obwohl in der vorausgegangegenen Sitzung des Kur- und Verkehrsvereins den von dieser Korporation gewählten Vertretern mit auf den Weg gegeben war, für den Bau der Badeanstalt durch die Gemeinde zu stimmen, enthielten sich 2 dieser Vertreter der Abstimmung. Hch. Tappes indirekt ablehnender Standpunkt löste schallendes Gelächter aus. Er wollte dem Konkurrenzunternehmen lieber 6000 RM. zukommen lassen. Die Abstimmung ergab schließlich, daß für den Bau der Badeanstalt durch die Gemeinde 6 Stimmen abgegeben wurden, womit der Antrag auf Ausführung angenommen war. Die übrigen Mitglieder enthielten sich der Stimme. Herr Hagemeister konnte als Interessent nicht mit abstimmen. — Der nächste Punkt ergab die Wahl des Herrn Dux (SPD.) als Mitglied in den Fortbildungsausschuß. Unter Punkt 4 wurde für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Niggemann Herr Siek in den Dorfvorstand gewählt und vereidigt. In Verfolg dieses Punktes legte Herr Hemmelmann seinen Posten als Schriftführer nieder und bat, in der nächsten Versammlung eine andere Person dafür zu wählen. — Punkt 5 ergab, daß die Markt- und Ankerstraße mit Kalkstein neu beschottert und geteert werden soll. Die Krumme Straße soll ausgebessert werden. Beim nächsten Punkt, betr. die neue Polizeiverordnung Aber das Meldewesen, soll der Vorstand versuchen, Milderungen zu erreichen, andernfalls der Gemeinde durch die zu meldenden Kurgäste ganz erhebliche Arbeit und Kosten entstehen. Nachdem unter Verschiedenes kleinere Sachen erledigt waren, wurde die Sitzung gegen ½11 Uhr geschlossen.

*

Kritische Bemerkungen

Zu dieser Sitzung wird uns aus Bad Meinberg noch geschrieben:

Bad Meinberg, 17. Okt.

Es irrt der Mensch, solang er strebt, und nicht immer ist dasjenige, was man getan hat, das richtige. So schien es auch am gestrigen Abend in der Gemeinderatssitzung im „Alten Kruge" zu sein, wo das am gleichen Tage in Berlin gepredigte Prinzip der äußersten Sparsamkeit nicht allzuviel Anhänger fand.

Die Sitzung war sensationell. So führte die Wahl des zweiten Beigeordneten, die durch den Fortzug Niggemanns (Soz.) zu erfolgen hatte, zum Bruch der großen Koalition und führte mit dem wenig anmutenden Ergebnis von 5:3 Stimmen (Soz.) bei 4 Enthaltungen zum Siege des Mittelparteilers Siek. Der Antrag der DVP. Minden auf Errichtung eines Mietpostgebäudes fand nicht die Billigung der Verordneten, zumal schon von privater Seite Bewerbungen um die Ausführung des Projektes vorliegen. Interessant war die Abwicklung des ersten Tagungspunktes: Bau einer Gemeindebadeanstalt. Aus dem Kostenanschlag ist zu entnehmen, daß für Ausschachtungs- und Betonarbeiten ca. 23 000 M. vorgesehen sind, für Grunderwerb pro qm 1,80 M., das sind rund 6—6500 M. Hierzu kommen die recht erheblichen Wertzuwachs- und Grunderwerbssteuern, die noch nicht berechneten Gesamtkosten für den Oberbau (Zellen, Toiletten usw.), die Abwässerleitung, der Erwerb und Ausbau eines Zufuhrweges und dergl. mehr. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich das Objekt auf rund 40 000 M. stellen wird, und das ist eine Summe, die wohl nachdenklich stimmen kann. Betrachtet man die zinsfähige, vorsichtige Finanzgebarung der Gemeinde, so muß dieser Sprung ins Ungewisse trotz aller Vorliebe für gesundheitliche und sportliche Lebenshaltung etwas gewagt erscheinen, zumal in der augenblicklichen Zeit schwerster wirtschaftlicher Depression. Das Abstimmungsergebnis unterstrich denn auch diese Tatsache mit 6 Jastimmen (3 Mittelp. und 3 Soz.) bei 6 Enthaltungen (Hört, hört!) auf das Nachdrücklichste. Im vorigen Winter ließ man aus Sparsamkeitsrücksichten wegen einiger Mark die Hälfte der Straßenbeleuchtung ausfallen und jetzt bewilligt man 30 000 M. und eine weitere ungerechte Summe für ein Objekt, das in seiner Rentabilität sehr zweifelhaft ist. Es wird sich keiner der Tatsache verschließen, daß Arbeit beschafft werden soll und muß. Dieser Bau ist jedoch in der Hauptsache Spezialität und kann die Zahl der Meinberger Erwerbslosen so gut wie nicht herabsetzen. Wo bleiben bei diesem Beschlusse die stets als dringlich bezeichneten Entwürfe des Bebauungsplanes und der Kanalisierung? In Lage will man an Stelle des ersten 70 000-M.-Objektes jetzt mit ganzen 12 000 M. auskommen, und in Schieder wird man trotz Großbetrieb, billigster Verzinsung und Privatzuwendungen die Kopfschmerzen über die 30 000-M.-Last nicht los. So dürfte auch für Meinberg, das zunächst ganz andere Aufgaben lösen müßte, wenig Hoffnungsfreudiges herauskommen und somit dieses Schauspiel leicht zur Tragödie werden.

Gütliche Einigung in Bösingfeld

Bösingfeld, 16. Okt. 1930.

Am heutigen Nachmittag, dem 16. Oktober 1930, hat unter Leitung des unterzeichneten Landrats Gruner in Blomberg eine Besprechung zwischen dem Gemeindevorstand Bösingfeld und dem Kuratorium der Spar- und Leihekasse Bösingfeld und drei Mitgliedern der Gemeindevertretung stattgefunden. Das Ziel der Besprechung soll sein, eine gütliche Einigung in der Sparkassenangelegenheit, über die in der Presse zahlreiche Artikel erschienen sind, zu erzielen.

Die Angelegenheit ist noch nicht ganz zum Abschluß gekommen. Um diesen nicht zu gefährden und die Gefahr neuer Vergiftungsmöglichkeit zu hindern, bitten die Unterzeichneten, bis auf weiteres Artikel über die Bösingfelder Spar- und Leihekasse nicht zu bringen.

Zu gegebener Zeit werden wir das Ergebnis der Verhandlungen der Oeffentlichkeit bekanntgeben.

Der Landrat in Blomberg:
gez. Gruner.
Für den Gemeindevorstand Bösingfeld:
gez. Heinert.
Für das Kuratorium der Bösingfelder Spar- und Leihekasse, Bösingfeld:
gez. F. Wolf.

*

Diesen Versuch, eine gütliche Einigung anzustreben, können wir nur begrüßen. Hoffentlich bleibt ihm der Erfolg nicht versagt. Gerade in dieser verwickelten Sache kommt es darauf an, auf allen Seiten den ehrlichen, guten Willen zu bekunden. Ihn vorausgesetzt, wird man die Schwierigkeiten zum Besten der Gemeinde Bösingfeld meistern können.

Amt Blomberg

Elbringen, 18 Okt. Bau einer Badeanstalt. Die Gemeinde Elbringen hat sich seit längerer Zeit mit dem Gedanken der Anlage einer Badeanstalt befaßt. Während sich früher einige in Aussicht genommene Plätze als ungünstig erwiesen, hat der Verkehrsverein inzwischen einen geeigneten Platz käuflich erworben. Es handelt sich um ein Gartengrundstück am Rosensiek, das von dem Quellwasser des „Rosenborns" durchflossen wird. Das Wasser wird auf längerer Strecke bereits erwärmt und fließt reichlich. Sogar in trockenem Sommer ist die Quelle nie versiegt. Der Platz hat eine äußerst günstige Lage. Idyllisch am Waldrand, sonnig und nah bei dem Dorf. Dabei gewährt er prächtige Ausblicke auf das Dorf und die umliegenden, bewaldeten Höhen des lieblichen Elbrinzer Tales bis zur Ottensteiner Hochfläche und zum Köterberg. Mit Rücksicht auf die große gesundheitliche Wirkung des Badens und Schwimmens, insbesondere für die Jugend und die Freunde turnerischen Könnens, hat auch die Regierung einen namhaften Zuschuß von 1000 RM. zu der Anlage bewilligt. Da die Anlage mit erheblichen Kosten verknüpft ist, hat die Gemeinde die Arbeit als Notstandsarbeit eingeleitet. Hoffentlich wird die Angelegenheit so beschleunigt, daß im kommenden Halbjahr die Arbeiten in Angriff genommen und die Badeanstalt im nächsten Sommer der Oeffentlichkeit übergeben werden kann. [19

Aus den Nachbargebieten

Arterienverkalkung heilbar?

Bielefeld, 17. Okt. Wie die „Westf. N. Nachr." aus Bielefelder ärztlichen Kreisen erfahren, ist jetzt ein Serum gegen Arterienverkalkung freigegeben worden, dessen Entdeckung vor etwa einem halben Jahre einem Berliner Arzte gelungen sei. Die seither damit angestellten Versuche hätten durchweg gute Heilerfolge erzielt, so daß die Freigabe des Präparats nunmehr habe erfolgen können. Im Städtischen Krankenhaus Bielefeld werde es seit einigen Tagen bereits angewandt

Lippisches Landestheater

Bernard Shaw: Der Kaiser von Amerika.

Will man dem geist- und witzsprühenden Dialog dieses Stückes gerecht werden, so darf man keinen Augenblick vergessen, daß es sich um eine Satire handelt. Nicht also um eine reale Darstellung von Personen und Ereignissen. Shaw geht in der Kennzeichnung seines Stückes noch weiter; er nennt es nicht satire oder comedy, sondern „political extravaganza". Dieser Ausdruck, von der italienischen stravaganza hergeleitet, bezeichnet im englischen Bühnenwesen eine phantastische Zauberposse oder Ausstattungsstück, und das Phantastische des ganzen Vorgangs wird noch dadurch unterstrichen, daß er an das „Ende des 20. Jahrhunderts" gesetzt wird.

In dem Stücke ist an einer Stelle die Rede davon, daß England noch an den Kriegsschulden an Amerika abzahlt. Diese laufen bekanntlich 62 Jahre ab 1923, so daß also das Stück zu Anfang der achtziger Jahre dieses Jahrhunderts, ein halbes Jahrhundert jenseits unserer Tage spielt.

In diesen fünfzig Jahren hat sich das Antlitz Europas gewaltig verändert. Unter „Deutschland" versteht man die mehr oder weniger bolschewisierten Sowjetrepubliken zwischen dem Ural und der Nordsee. Frankreich hat seinen Schwerpunkt nach Afrika verlegt, die Regierung sitzt in Neu-Timgad, also in Algerien, und Paris ist eine Vergnügungskolonie der mit überflüssigem Gelde ausgestatteten Amerikaner geworden. Der einzige König, den es in Europa noch gibt, ist der englische, eben der Wortführer in den Dialogen unseres Stückes. Zwar ist an einer anderen Stelle auch vom belgischen König die Rede, der zu einem Kautschukstempel herabgesunken sei; — aber solche Widersprüche stören Shaw nicht, er lacht darüber.

Es ist erstaunlich, wie wenig aufmerksam Stücke von vielen gelesen und angesehen werden. Sogleich nach dem Erscheinen des Stückes auf der Reinhardt-Bühne konnte man lesen, der Sozialist Shaw sei in sich gegangen und hätte ein antisozialistisches Stück geschrieben. Nichts ist weniger richtig als dieses. Im Gegenteil. Das was Shaw in seiner Extravaganza lachend sagt und ernst, ja erbittert beklagt, ist, daß ein halbes Jahrhundert sozialistischer Regierungen England zum unsozialistischsten Staate der Welt, zur Hochburg des Mammuth-Kapitalismus gemacht hat.

Wie sieht Shaw den Zustand Englands im Jahre 1980?

Das Kapital hat sich zu wenigen Riesentrusts massiert, die wirtschaftlich und finanziell die Welt beherrschen. Ein gewaltiger Zeitungstrust sorgt dafür, daß die öffentliche Meinung diesen Zustand als den besten ansieht, der denkbar ist. Ein Konsortium von Großunternehmern bestimmt die öffentlichen Zustände. Im Lande hat es Armut und Bedrückung abgeschafft, indem es sein Kapitol überall dorthin verschickt, wo es noch immer Armut und Bedrückung, d. h. billige Arbeit und hohe Zinsen gibt. In Amerika hat es so ungeheure Anlagen in Werten untergebracht, daß dieses Land, einst Geldgeber, jetzt Geldnehmer, sogar nach Abzug der Kriegsschuldzinsen jährlich zwei Milliarden Dollar nach England überweisen muß, um die Rechnung auszugleichen. Die Bruchschadengesellschaft ist ein Konzern von der Art des Ivar Kreugerschen Streichholzkonzerns, er monopolisiert alles mögliche und bestimmt die Politik des Landes. Um das Bruchschadengeschäft nicht zu schädigen, kauft er alle Erfindungen und Patente an, die dazu bestimmt sind, das Material der Eisenbahnen, Maschinen, Baumaterialien usw. zu härten und vernichtet sie. (Daß hierin ein Widerspruch zu der behaupteten Weltherrschaft der englischen Industrie steckt, kümmert Shaw nicht.) Und bei alledem rekrutieren sich die englischen Regierungen fortdauernd aus der Arbeiterpartei. Wie kommt das?

Das kommt daher, daß die Unternehmer die Löhne hoch halten und die Minister bestechen. So wird England, und mit England die Welt, im Namen der sozialistischen Massen von dem Großunternehmertum ausgebeutet. Und das ist der Gegenstand der Satire. Nicht der Sozialismus, sondern seine korrupten Wortführer, diese Schicht, die bei uns die Parteibonzen genannt wird.

Mit ihnen springt Shaw allerdings in der grausamsten Weise um. Er hält ihnen einen Spiegel vor, angesichts dessen, wenn sie sich darin erkennen sollten, sie vor Zorn und Scham vergehen müßten. In Wirklichkeit werden sie das Zukunftsbild nicht für das Bild der Gegenwart halten, sie werden, sind sie klug, mit den andern lachen, sind sie töricht, schimpfen, und in beiden Fällen achselzuckend darüber hinweggehen.

Auch Shaw wird nichts anderes erwarten; er schreibt seine Satire nicht für die Führer, sondern für die Massen; diese sollen sehen, wie jene sind, oder doch sein werden, — werden müssen —, wenn die heutige pseudo-sozialistische Politik fortgeführt wird. Das ist der Sinn seines Stückes.

Ob er wirklich nur ein Zukunftsbild geben will, oder ob er unter den heutigen Führern der englischen Arbeiterpartei Modelle im Auge gehabt hat, mag man jenseits des Kanals untersuchen. Die Bemerkung, daß die englischen Minister alle aus Schottland oder Irland oder Wales oder Jerusalem stammen, und keiner aus England selbst, gibt einen Fingerzeig. Jedenfalls ist die Kennzeichnung und Brandmarkung dieser Sorte von Ministern der eigentliche Sinn des Stückes, nicht daß dem König Magnus von England die Kaiserkrone von Amerika — übrigens ungewiß, mit welchem Erfolge — angeboten wird.

Der Titel „Der Kaiser von Amerika", den der deutsche Übersetzer, Siegfried Trebitsch, dem Stücke gegeben hat, ist darum nicht ganz glücklich. Shaw nennt das Stück „The Apple-cart", und das bezeichnet genau, was er sagen will.

Apple-cart, wörtlich der Apfelkarren, bezeichnet im Straßenjargon, durch eine seltsame Verkoppelung der Begriffe, die ganze Personnage mit ihrem Gefries und ihrem Getue. Man könnte den Titel also sinngemäß mit „So sind sie!" oder, in Anlehnung an den erwähnten Vergleich, „Der Spiegel" übertragen.

Shaw läßt zwei Sorten von Ministern aufmarschieren: die alten, die den Dienst schon kennen, und abgeseimt sind, und einen neuen, der gestern noch großmäuliger Hyde-Park-Redner und klassenbewußter Prolet war. Jenen gibt Shaw griechische und lateinische Namen (eine innere Beziehung zu den antiken Namenträgern bemerkt man kaum), diesen nennt er Boanerges, eine Umbildung des biblischen Ausdrucks Bnehargem, den Luther im Markusevangelium etwas ungenau mit Donnerskinder übersetzt und der auf aramäisch Söhne des Tumults bedeutet. Mit plebejischem Tumult betritt er das Königsschloß in russischer Bluse und phrygischer Mütze. Ein gezähmter Bär verläßt er es, von der überlegenen Geistigkeit und schmeichlerischen Ironie des Königs bezwungen. Diese Szene ist köstlich.

Der König ist der Gegenspieler dieser Minister. Er ist ihnen allen an Geist und Charakter weit überlegen. Er spielt mit ihnen in grotesker Laune. Im Grunde verachtet er sie. Diesen sozialistischen Knechten des Großkapitalismus gegenüber erblickt er seine, ihm durch Geschichte und Gewissen vorgeschriebene Rolle darin, in gelegentlicher Überschreitung der ihm gesetzten konstitutionellen Schranken das Volk gegen die politischen Übergriffe der großen Unternehmungen zu schützen und sein verfassungsmäßiges Vetorecht als das einzige Verteidigungsmittel zu handhaben, das dem Volke noch gegen eine korrupte Gesetzgebung geblieben ist.

Der sozialistischen Demokratie ausgerechnet einen König als einzige Rettung vor ihrer Verderbtheit vor die Nase zu halten, ist in der Tat eine nicht zu überbietende Bosheit des Sozialdemokraten Shaw.

Doch sind im Ministerium zwei anständige Mitglieder: die beiden weiblichen. Auch ein Zeichen von Shaws höherer moralischer Einschätzung der Frau. Lysistrata, die Wirtschaftsministerin, ist ihrer Aufgabe mit glühendem Eifer, reifem Verständnis und voller Uneigennützigkeit hingegeben; eine richtige Hochkonservative alten Schlages wird sie genannt. Man muß sagen, der Sozialist Shaw ist nicht vorurteilsvoll.

Und noch ein Shawscher Zug. Lysistrata bekämpft vergebens die Bruchschadengesellschaft. Warum? Sie ist eine echte Engländerin, d. h. stockernst und stocksteif. Die andere Ministerin, Amanda, die das Verkehrsressort hat, wirft spielend den Präsidenten der Bruchschadengesellschaft aus ihrem Wahlkreis hinaus. Warum? Sie ist, wie Shaw, aus Irland. Sie kopiert in den Versammlungen ihren Gegner so lange, bis alle lachen, und dann singt sie Couplets auf ihn, deren Kehrreime der Chor der [illegible] wiederholt. Extravaganza, aber echt irisch.

Auch die längliche Einleitung des Stückes, der Dialog zwischen den beiden Privatsekretären des Königs, dient nur dazu, Shaws, des Iren, Geringschätzung des englischen Wesens ins Licht zu stellen. Hier charakterisiert der eigene Sohn seinen Vater als Erzengländer und Erztrottel. Die ganze Szene hat im übrigen keine Beziehung zum Stück.

Auf die Vereinigung Englands mit Amerika braucht man nicht weiter einzugehen. Shaw schlägt dieses Thema auch nur an, ohne es zu lösen. Es erfüllt nur den Zweck, zu zeigen, daß auch im freien Amerika, wenn es sich weiter so im plutokratischen Sinne entwickelt, die Sehnsucht nach einem Monarchen von Geist und Gewissen auftauchen kann.

So sind die idellen Grundlagen des Stückes. Sie werden im ersten und dritten Akt entwickelt. Der zweite Akt ist ein Zwischenspiel, das ganz etwas anderes enthält: er zeigt den König bei seiner Geliebten. Man fragt sich: was soll das? Die Antwort ist nicht ganz leicht. Wollte Shaw damit den Größenwahn der professional beauty, der Schönheitskönigin, persiflieren? Nebenher vielleicht, als Hauptmotiv wäre es zu flüchtig, um in diese Komödie großer Fragen eingesetzt zu werden.

Ich denke mir, Shaw wollte damit, im Gedenken an Eduard VII., eine Eigentümlichkeit jener englischen Abart von Heuchelei kennzeichnen, die man cant nennt. Uneheliche Beziehungen disqualifizieren unbedingt, nur nicht, wenn ein König dabei im Spiele ist. Dann sind sie eine Art gesellschaftlicher Dekoration. Nur ist Shaw hier nicht konsequent. Die Beziehungen sind nämlich „sonderbar unschuldig", obwohl die Maitresse im Schlosse wohnt. Etwa auch cant? Eduard VII. war nicht so inkonsequent.

Jedenfalls ist dieser Akt architektonisch ein falsches Baugliet. Ein Satirspiel. im Satirspiel. Zu viel... zu viel!

Die schriftstellerische Natur des Werkes kennzeichnet sich durch zweierlei.

Erstens durch den Primat des Menschlichen, des Persönlichen. Das ist sein dichterischer Zug. Einen Dichter, dem das Dogma über das Menschliche geht, den hat Apoll in seinem Zorn zum Dichter gemacht. Shaw, der Denker und Bürger, ist Sozialist; Shaw, der Menschengestalter, ist von jeder Parteiblendung frei. Er sucht und zeichnet die menschlichen Werte und Unwerte, wo er sie findet. Und wenn Parteimenschen ihm deswegen gram sind, ihn wohl gar Verräter schimpfen, so beweisen sie dadurch nur ihre Herzensdürre und ihre Verstandesenge. Ebenso die im andern Lager, die sich parteimäßig über den angeblichen Abfall des Sozialisten freuen.

Wir haben eine ähnliche Erfahrung in Deutschland erlebt mit Sudermanns politischer Komödie „Der Sturmgeselle Sokrates". Auch hier werden die kleinlichen Nachfahren einer großen demokratischen Vergangenheit sachend und doch mit sittlichem Ernst in ihrer Blöße vorgeführt. Auch damals entrüstete sich politische Borniertheit auf demokratischer, freute sich politische Borniertheit auf reaktionärer Seite über das menschlich bedeutsame Bild eines Dichters. Shaw hat es bei uns besser: er ist Ausländer.

Der zweite schriftstellerische Zug des Werkes ist die unerschöpfliche Fülle von Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung, womit es von Anfang bis zu Ende durchströmt ist. Doch hüte man sich, die tiefere Bedeutung über die amüsanten Seiten des Stückes zu übersehen.

Die

Bildungsverein Detmold

Lichtbildervortrag: Die Moselandschaft.

Im Bildungsverein sprach Oberst a. D. Meiners über die „Moselandschaft". In begeisterten Worten schilderte der Redner die Schönheiten dieses Fleckchens deutscher Erde. Wohl ist die Landschaft des Rheins großartiger und weiter, aber nichts gleicht gerade den verborgenen Reizen des Moseltales. Mit dem Namen Mosel verbindet sich für uns unwillkürlich der Gedanke an die Weine der Mosel, aber selten denken wir beim Genuß eines guten Tropfens an die unendlichen Mühen des Weinbauern. Unter größten Schwierigkeiten wird der Weinberg angelegt und muß jahrein jahraus gepflegt werden, um gute Erträge zu bringen, die dann noch durch Schädlinge und Wetter stark beeinflußt werden. Die Weinlese ist für die Moselwinzer nicht das fröhliche Fest, als das sie Dichter und Maler schildern, sie ist eine Zeit schwerster Arbeit für die Bewohner.

Anhand von Lichtbildern unternahmen die Hörer eine Wanderung durch das Moselland. Bilder von sonnigen Weinnestern, uralten Kirchen, trutzigen Burgen und malerischen Städten zogen vorüber. Man sah die Krone des Moseltales: Trier, das alte Treveris, das einer Sage nach schon 1300 Jahre vor Rom erstanden ist. Das rote Haus zu Trier trägt die Inschrift: „Eher als Rom stand Trier eintausenddreihundert Jahre, möge es weiter bestehen und ewigen Friedens sich freuen". Über Trier liegt wie über kaum einer deutschen Stadt der Zauber der Jahrhunderte. Prächtige Reste der römischen Besiedlung, wie die Kaiser-Thermen, die Porta Nigra und das Amphitheater, herrliche Bauten des christlichen Mittelalters und der Barockzeit entzücken das Auge des Besuchers. — Neue Bilder folgen: Moselkern, Traben-Trarbach, das malerische alte Winzerstädtchen, Bernkastel (der Stammort des Bernkasteler Doktors, der übrigens nicht immer der echte ist, wie der Redner launig bemerkte), die neuerbaute Burg Cochem und die prächtige, nie zerstörte Feste Eltz. — Der Vortragende gab dem Wunsch Ausdruck, daß sein Vortrag Anregung geben möchte, das herrliche Moselland mehr als bisher als Reise- und Wanderziel zu wählen und so dem Land, das eines der schönsten deutschen genannt werden muß, zu dienen. Reicher Beifall dankte dem Redner. A. M. J.

Wo ist der Bürgermeister?

Bad Lippspringe, 16. Okt. Wie erinnerlich, ist der Bürgermeister von Bad Lippspringe, Dr. Pint, bereits seit einigen Monaten spurlos verschwunden. Trotz der angestrengtesten Nachforschungen hat man bis heute noch keinerlei Spur von ihm gefunden. Alle Briefe an ihn kamen mit dem Vermerk „Adressat unbekannt" zurück. In einer Anfrage im Stadtparlament wurde von einem Stadtrat mitgeteilt, daß der Bürgermeister in den letzten drei Jahren unberechtigt Auto- und Reisespesen in Höhe von 9600 Mark ausbezahlt erhielt, was auch von der Regierung in Minden beanstandet worden sei. Eine öffentliche Behandlung dieser Angelegenheit in der Stadtverordnetenversammlung wurde abgelehnt.

Ueberfallkommando,
Tränengas und Revolverschüsse.

Münster, 16. Okt. Die Kriminalpolizei war dem berüchtigten Ein- und Ausbrecher Rosinski in Herten auf die Spur gekommen. Sie ermittelte, daß sich der Schwerverbrecher in einer Villa versteckt hielt. Die Beamten umstellten die Villa und alarmierten das Ueberfallkommando. Rosinski feuerte auf die Polizeibeamten. Da man dem Verbrecher nicht beikommen konnte, wurde mit Tränengas gegen ihn vorgegangen. Als Rosinski so in die Enge getrieben wurde, daß es für ihn keine Rettung mehr gab, richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

Von der Walze zermalmt.

Göttingen, 16. Okt. Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Liebrechtshausen (Kr. Northeim). Der 10 Jahre alte Sohn des Landarbeiters Schleicher wurde von dem Inspektor der Domäne beauftragt, mit zwei Ochsen eine schwere Holzwalze zu holen. Der Junge hat allem Anschein nach die Walze verkehrt angehängt. Infolge der schlechten Koppelung geriet der Bedauernswerte unter die Walze und wurde buchstäblich zu Tode gequetscht. Der Inspektor wird sich wegen dieses Unglücksfalles aller Voraussicht nach zu verantworten haben. Er beschäftigte auf seinem Gute mit Vorliebe Schulkinder.

Wenn Sie

Ihren Werbe-Etat aufstellen, so tragen Sie als erste Rubrik ein: Anzeigen für die

Lippische Landes-Zeitung

Großfeuer in Hörste

Ein Fachwerkhaus völlig eingeäschert

In der ersten Morgenstunde wurde heute die Detmolder Motorspritze nach Hörste gerufen. Dort hatte aus bisher noch ungeklärter Ursache ein altes Fachwerkhaus des Landwirts Fritz Brockmann Feuer gefangen, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausdehnte und bald das ganze Gebäude in ein riesiges Flammenmeer hüllte. Der aufkommende Wind trug die Funken weithin, ohne jedoch die in der Nachbarschaft stehenden Häuser ernstlich zu gefährden. Gegen ½1 Uhr konnte die Detmolder Motorspritze aus mehreren Schlauchleitungen Wasser geben, das aus dem nahen Bach geholt wurde. An Rettung des Gebäudes war aber nicht mehr zu denken. Man mußte sich lediglich darum bemühen, den Funkenflug einzudämmen. Der einzige Bewohner des Hauses, der 55 Jahre alte Ziegler Hermann Brechmann, konnte nur einen geringen Teil des Mobiliars in Sicherheit bringen. Die reiche Kornernte, die auf dem Boden lagerte und eine in der Scheune stehende Dreschmaschine wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer hat nach Bekundung des Hausbewohners im Stallgebäude seinen Anfang genommen.

Durch das energische Eingreifen der Detmolder Motorspritze unter Leitung des Branddirektors Günther konnte man dem rasenden Element bald Einhalt gebieten. Der Gebäudeschaden dürfte sich nach vorsichtiger Schätzung auf etwa 7 000 RM. belaufen, da es sich, wie oben schon erwähnt, um ein altes Fachwerkhaus handelte. Wie wir hören, war das Gebäude versichert. Der weithin sichtbare Feuerschein lockte eine große Zuschauermenge herbei. Gegen ½2 Uhr morgens war der Brand im wesentlichen gelöscht.

Blombergs Wohlfahrtswesen

Das Wohlfahrtswesen formt sich in jeder Stadt nach den wirtschaftlichen Verhältnissen, nach der Eigenart der Erwerbslosen, nach den sonstigen örtlichen Eigenarten. Die sprunghafte Steigerung der Ausgaben für das Wohlfahrtswesen ist auch in Blomberg beachtlich. Soweit jetzt schon zu übersehen ist, wird der Etat der Wohlfahrtspflege im laufenden Geschäftsjahr, wie auch bei vielen übrigen Städten eine Ueberraschung erfahren. Im städtischen Haushaltplan ist der Einnahmebetrag von 48 000 RM. und die Ausgabe mit 90 000 RM. festgesetzt, der jedoch den Anforderungen sicher nicht gerecht wird.

In Blomberg mit seinen 4600 Einwohnern sind 12 Ausgesteuerte, mit einem durchschnittlichen Wochensatz von je 10 RM. verzeichnet. Sozialrentner sind 22 vorhanden, die im verflossenen Monat eine Belastung von 370 RM. brachten. Mit Kleinrentnerunterstützungen wurden 11 Personen mit insgesamt 350 RM. bedacht. Als Barunterstützung kamen 40 Personen in Frage, die Gesamtunterstützungen betrugen etwa 700 RM. Mietunterstützungen wurden in drei Fällen gewährt. Diese betrugen insgesamt 100 RM. Reiseunterstützungen erhielten 20 Wanderer. Als durchreisende Obdachlose wurden 121 untergebracht. Arzt- und Apothekerkosten wurden in 10 Fällen übernommen, und zwar in einer Höhe von 360 RM. Sechs Familien erhielten an Naturalzuwendungen im Werte von gesamt 220 RM. In 10 Krankheitsfällen wurden die Krankenhauskosten übernommen und mit 1800 RM. in Rechnung gestellt. Es sei jedoch bemerkt, daß evtl. Aussicht besteht, hiervon in späterer Zeit einen gewissen Teil zurückerstattet zu erhalten. Für 117 Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene wurden im Monat September 2560 RM. gezahlt. Diese Beträge werden vom Reich zurückerstattet. Die Wochenfürsorge trät in 4 Fällen in Kraft, mit einem Betrage von insgesamt 400 RM. Als Zuschuß für die Durchführung der Milchspeisung sind für das Rechnungsjahr 1930 470 RM. in Ansatz gebracht. Eine besonders starke Belastung des Wohlfahrtswesen tritt durch die Anstaltskosten infolge Unterbringung von 2 Personen im Altersheim des Diakonissenhauses in Detmold, sowie zwei weiteren Personen im Lindenhaus Lemgo, ferner eine Person im eim „Bethseda" in Bad Pyrmont. Diese Unterhaltungskosten betragen pro Monat rund 400 RM.

Mit besonderer Sorgfalt nimmt sich auch das Wohlfahrtswesen der Jugendfürsorge durch das Jugendamt an. 22 Pflegekinder sind von Jugendamt zu betreuen. Unendlich viel Kleinarbeit erfordert das Vormundschaftswesen. Zur Zeit wird 1 Unterhaltungsprozeß durchgeführt. Ueber 19 Kinder besteht die Amtsvormundschaft. Das Eindringen der Unterhaltungsgelder stößt vielfach auf Schwierigkeiten und verursacht viel Arbeit. Die große Arbeitslosigkeit und die allgemeine wirtschaftliche Depression, mitunter auch mangelnder Wille, sind die Ursachen.

Im Jahre 1930 wurden 18 Kindern Kuren an der See, im Gebirge und in Heilstätten gewährt. Zur Milchspeisung waren 89 Schul- und 7 Kleinkinder vorgeschlagen. Der Vaterländische Frauenverein unterstützte die Einrichtung. In den Beratungsstunden wurden 92 Kinder und 24 Lungenkranke untersucht.

Unsere Stadtväter sehen mit banger Sorge dem Winter entgegen, beseelt von dem Willen zu helfen, finanziell beschränkt durch die knappen Mittel. [8

Vorbildliche Wegekorrekturen im lippischen Südosten

Der lippische Südosten, der verkehrstechnisch als Durchgangsgebiet zur Oberweser angesehen werden muß, wird durch drei größere Verkehrsstraßen durchschnitten, einmal durch die Verkehrsader des Emmertales von Bad Meinberg—Wöbbel—Schieder nach Bad Pyrmont und Hameln, ferner durch die lebhafte Landstraße Pyrmont—Elbrinxen—Rischenau—Höxter und ebenso durch den Straßenzug Schieder—Schwalenberg—Rischenau—Köterberg—Polle. Da unsere Vorfahren Wege und Heerstraßen mit Vorliebe über Höhen und Hänge führten, ohne auf bauliche und verkehrstechnische Schwierigkeiten Rücksicht zu nehmen, waren in dem Straßennetz des bergigen Südostens Steigungen und Kurven aller Art vorhanden. Infolge der Motorisierung der Verkehrszeuge und ihrer starken Verbreitung wurden die ehemaligen Vorzüge der Straßen als Hemmungen empfunden und mußten nach Möglichkeit beseitigt werden. Die Bauabteilung des Landes Lippe hat mit Unterstützung des Landtages darin Vorbildliches geleistet, wobei der lippische Südosten in erheblichem Maße berücksichtigt worden ist. Nicht nur die Straßendecken befinden sich durchweg in einem guten Zustande, sondern auch Steigungen und Kurven sind auf ein Mindestmaß herabgesetzt oder beseitigt. Am Hirschsprung bei Glashütte konnte die gefährlichste Steigung, das Schreckgespenst aller Fuhrleute, durch eine Straßenumgehung, am Zollstock bei Brakelsiek, am „Okhoff" vor Schwalenberg und im Luftkurorte Schieder konnten durch Abtrag und weitgehende Erdbewegungen die größten Mißstände behoben werden. Auch zahlreiche Kurven gefährlicher Art, wie am Schloßpark Schieder, am „Dreh" bei Schwalenberg, am Eingange in Rischenau, an der Domäne Falkenhagen und im Walde bei Hummersen sind in jeder Beziehung dem modernen Verkehr gewachsen. Trotzdem waren noch mehrere, sehr verbesserungsbedürftige Stellen vorhanden, die von den Verkehrsinteressenten stark in den Vordergrund gestellt wurden, so im Emmertal bei Wöbbel-Nessenberg und im Tal der Elbrinze unterhalb Rischenau-Köllergrund.

An beiden Orten werden zur Zeit umfangreiche neue Wegekorrekturen vorgenommen. Am Ostausgange des Dorfes Wöbbel wird die langgehegte Wegeverbreiterung ausgeführt, indem auf einer Strecke von etwa 200 Meter eine hohe Böschung in 3—5 Meter Breite abgetragen und durch eine Mauer ersetzt wird. Die gewaltigen Erdmassen werden durch Lorenwagen fortgeschafft und dadurch die an sich schmale Straßenstrecke in ziemlicher Länge um 1 bis 2 Meter verbreitert. Im Nessenberge selbst nimmt man die Beseitigung einer starken Steigung durch eine Wegeverlegung von 300 Meter vor, die etwa 4 Meter tiefer liegt und die dem Verkehr außerordentliche Erleichterung verschafft. An der Landstraße Elbrinzen—Rischenau sind ebenfalls gründliche Wegeverbesserungen in vollem Gange. Eine gefährliche Kurve konnte hier nur beseitigt werden durch Hinzunahme eines abschüssigen Wiesengeländes, wofür große Bodenmengen nötig waren. Da hier ebenfalls eine Steigung zu beseitigen war, wird die Straße in 2,50 Meter Höhe abgetragen und um 1 Meter breiter gemacht. Das nötige Steinmaterial wird aus den heimischen Steinbrüchen des Kortenberges und Pulskopfes herbeigeschafft. Rund 30—35 Arbeiter finden hier Beschäftigung ohne die Steinbrucharbeiter. Wenn auch nicht verhehlt werden soll, daß diese Arbeiten der Straßenverbesserungen erhebliche Unkosten verursachen, so schaffen sie uns ein vorbildliches Wegenetz, bringen Arbeitsgelegenheit und tragen zum erhöhten Besuche dieses landschaftlich schönen, aber abgelegenen Gebietes bei. Es ist daher wünschenswert, schrittweise nach den Landstraßen auch bei den Kommunalwegen ständige Verbesserungen vorzunehmen. [19

Lippische Bibelgesellschaft

Der Vorstand der Lipp. Bibelgesellschaft schreibt uns:

Jahresbericht

Die Frage nach dem persönlichen lebendigen Gott ist die Frage aller Fragen. Die Bibel gibt auf sie Antwort. Sie bezeugt, daß Gott geredet hat und noch redet. Dies Gotteszeugnis kann durch nichts anderes ersetzt werden. Darum, wer den einigen wahren Gott hören und ihm gehorchen will, der gebrauche die Bibel.

Unsere Bibelgesellschaft bringt das unvergängliche Zeugnis von Gott zu Alten und Jungen im Lande. Längst im 2. Jahrhundert ihrer Arbeit stehend, hat sie, ohne viel Geräusch, aber gewiß nicht ohne Segen, im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr Werk getan. 1644 Bibeln, Neue Testamente und tägliche Andachten (gegen 1938 und 1739 in den beiden Vorjahren) wurden abgegeben. Daß es in diesem Umfang bei geringen Preisen geschehen konnte, wurde durch die jährliche Kirchensammlung ermöglicht, die am Reformationsfest 1929 Mk. 1427,75 ergab. Wir bitten die Gemeinden herzlich, durch reichliche Gaben bei der diesjährigen Sammlung das wichtige Werk kräftig zu unterstützen. Es muß auch in finanzieller Notzeit bestehen und wachsen.

Zu der Sammlung 1929 haben beigetragen: Almena 10,25 M, Alverdissen 10 M, Augustdorf 9,50 M, Barntrup 9 M, Bega 38,12 M, Bergkirchen 42,03 M Blomberg 23,05 M, Bösingfeld 30 M, Brake 33 M, Cappel 23,26 M, Detmold ref. Stadtgemeinde 31,40 M, Detmold ref. Landgemeinde 54,86 M, Detmold luth. Gemeinde 38 M, Detmold Landkrankenhaus 8 M, Donop 9 M, Elbrinxen 12,20 M, Falkenhagen 26,40 M, Haustenbeck 16 M, Heiden 41 M, Heiligenkirch. 36,29 M Helpup 30 M, Hillentrup 34,60 M, Hohenhausen 30 M, Horn 17,80 M, Lage 25,80 M, Lage luth. Kapelle 18,65 M, Langenholzhausen 50 M, Lemgo St. Johann 32,40 M, Lemgo St. Marien 43,05 M, Lemgo St. Nikolai 60 M, Lemgo St. Pauli 33,29 M, Leopoldshöhe 30 M, Lieme 24 M, Lippe-Ode 15 M, Lüdenhausen 32 M, Bad Meinberg 2 M, Oerlinghausen 21 M, Reelkirchen 38 M, Bad Salzuflen ref. 28,50 M, Bad Salzuflen luth. 47,13 M, Schlangen 24,25 M, Schötmar 62,24 M, Silixen 16,50 M, Schwalenberg 20 M, Sonneborn 10 M, Stapelage 27,50 M, Talle 42,06 M, Vahlhausen 17 M, Varenholz 26,05 M, Wöbbel 20,05 M, Wüsten 24,50 M.

Allen, die unser Werk freundlich unterstützt haben, besonders den Herren Pastoren, sagen wir herzlichen Dank.

Literarische Rundschau

„Die Laufbahnen in der Handels- und Reichsmarine", von Kapitän Preuß, Direktor der Bremer Seefahrtschule, vollständig neu bearbeitet unter Berücksichtigung der neuesten gesetzlichen Bestimmungen. Preis 2 RM. (Wilh. Köhler, Verlag, Minden i. W.) Die Anforderungen, der Ausbildungsgang vom Schiffsjungen bis zum Kapitän und die übrigen seemännischen Laufbahnen, die Prüfungsbestimmungen, Aufstiegs- und Berufsmöglichkeiten werden eingehend und übersichtlich behandelt. Auch die Bestimmungen über den Eintritt in die Reichsmarine und die Marinelaufbahnen vom Matrosen bis zum Offizier sind berücksichtigt.

*

Wilhelm Schäfer: „Der Hauptmann von Köpenick", Volksausgabe. Gr. 8. 311 Seiten. Leinen 3.80 M., Georg Müller, Verlag München. — Das muß schon ein Buch sein, das ein Verlag im Jahre der Erstercheinung nach wenigen Monaten Frist bereits als billige Volksausgabe, dabei so vorzüglich ausgestattet, erscheinen läßt. Wer das wagen kann, muß sich sicher sein, sich damit an die ganze Nation wenden zu können. Wilhelm Schäfers „Hauptmann von Köpenick" ist ein solches Volksbuch im tiefsten und wahrsten Sinn, das endlich jener unseligen Affäre des deutschen Wehrhaates die boshafte Spitze nimmt und zeigt, was sie in Wahrheit war: der Griff eines abenteuerlichen Schelmen nach dem Marschallstab, den ihm das launische Geschick auf einen Augenblick überließ. Ein Mann aus dem Volk ein ostpreußischer Schuster, wird auf seinem seltsamen Lebenswege begleitet, die Breite des deutschen Lebens und der deutschen Landschaft flutet durch das Buch: ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk auf den Büchertisch jeder deutschen Familie. Schalkhaft und ernst, derb und fein zugleich, ist hier ein Volksbuch geschaffen worden, wie wir es haben wollen.

Angestelltenbewegung

Ueber 11 000 arbeitsuchende Angestellte in Niedersachsen.

Der Monat September brachte eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktlage der Angestellten im Bezirk des Bandesarbeitsamtes Niedersachsen. Diese Verschlechterung ist fast allgemein im gesamten Bezirk festzustellen, mit Ausnahme von Hildesheim, wo eine geringe Belebung durch Einstellung erhöhten Umfanges beim Magistrat für Aushilfsarbeit zu verzeichnen war. Auch die Angestelltenabteilung in Oldenburg kann einen geringen Rückgang in der Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden melden. Die gemeldete leichte Belebung ist aber nicht als ein Zeichen kommender Besserung anzusehen sondern nur auf die in diesen Bezirken in etwas erhöhtem Maße zur Verfügung stehenden Aushilfsstellen zurückzuführen. Die Zunahme der Arbeitsuchenden ist nicht mehr in demselben Umfange wie im Vormonat eingetreten. Insgesamt wurden Ende des Berichtsmonats bei den Arbeitsämtern in Niedersachsen 11 112 arbeitsuchende Angestellte gegenüber 10 906 im Vormonat gezählt. Während im Vormonat die Zunahme der Arbeitsuchenden 3,8 Proz. betragen hat, betrug sie im Berichtsmonat nur 1,9 Proz. Die von 7 402 auf 7 531, also um 0,4 Proz. gegenüber 2,1 Proz. im Vormonat. Bei den weiblichen Angestellten erhöhte sich die Zahl der Arbeitsuchenden von 3 417 auf 3 591 also um 5,1 Proz. gegenüber 7,7 Proz. im Vormonat. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ist gegenüber August von 806 auf 719 zurückgegangen. Mit einer weiteren Verschlechterung des Arbeitsmarktes muß leider gerechnet werden da weitere Kündigungen ausgesprochen und Stillegungen angekündigt sind. Besonders schwer werden von dieser Verschlechterung die ältern Angestellten betroffen, da, wenn schon Kräfte angefordert werden, fast nur solche vermittelt werden können, die recht jung und für ein geringes Gehalt arbeiten.

Aus dem Gerichtssaal

Großes Schöffengericht.

Unter der schweren Anklage der versuchten Notzucht stand der Maschinist Friedrich R. Ein junges Mädchen wurde von dem Angeklagten auf dem Heimwege überfallen. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Das große Schöffengericht verurteilt den Angeklagten wegen versuchter Notzucht zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Ein zweites Sittlichkeitsdelikt

bildete den Verhandlungsgegenstand in der Sache gegen den Fiealer Heinrich H. Dieser war wegen Blutschande mit seiner Halbschwester unter Anklage gestellt. Während der Verhandlung ist die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil des großen Schöffengerichts lautet in diesem Falle auf 4 Monate Gefängnis.

Wegen schwerer Urkundenfälschung

hatten sich der Kaufmann Fritz H. aus Kalldorf und seine Ehefrau vor dem großen Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte stand seit Jahren mit dem Stichhoffsyndikat Bochum in Geschäftsverbindung. Er war seinen Zahlungsverpflichtungen stets prompt nachgekommen. Um so mehr mußte es auffallen, als jetzt gegen ihn eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet wurde wegen Wechselfälschung. Die Sache wurde dadurch aufgedeckt, daß das Syndikat von dem Vorhandensein eines Wechsels dem Zahlungsverpflichteten Nachricht gab. Es war dies ein Onkel des Angeklagten. Sofort teilte dieser dem Syndikat mit, daß er für den Angeklagten keinen Wechsel unterzeichnet habe. Es mußte eine Fälschung vorliegen. Nun hatte aber der Angeklagte schon seit Jahren Wechsel hereingegeben, die als zweite Unterschrift immer den Namen des Onkels trugen. Es tauchte deshalb auch der Verdacht auf, daß nicht nur der eine Wechsel sondern auch die anderen Wechsel gefälscht waren. Sie waren aber sämtlich von dem Angeklagten eingelöst, sodaß ein Dritter in dieser Sache nicht geschädigt ist. Die Ermittlungen ergaben, daß der Verdacht richtig war. Der Angeklagte bestritt nicht, daß er tatsächlich den Namen seines Onkels zur Wechselunterschrift gebraucht habe. Nach seinen Angaben ist der Name seines Onkels schon seit 1927 als Zweitunterschrift benutzt. Er hat zwar nicht selbst den Namen auf die Wechsel gesetzt, sondern dies hat jedes Mal seine Ehefrau besorgt. Diese hatte von ihm den Auftrag, die Wechsel auszufüllen und mit den Namen des Onkels zu versehen. Soweit ist der Tatbestand vollkommen klargelegt. Gleichwohl stellt der Angeklagte, der sich eines guten Rufes erfreut, in Abrede, daß er sich strafbar gemacht habe. Es habe hier ein besonderes Verhältnis vorgelegen. Das Syndikat habe immer eine zweite Unterschrift bei Wechseln verlangt. Er habe angenommen daß es sich hier lediglich um eine formale Sache handle, der weitere Bedeutung nicht zuzumessen sei. Richtig sei, daß er, bevor der Name des Onkels gebraucht wurde, diesen nicht um die Genehmigung gefragt habe. Er habe aber geglaubt, daß er dies garnicht nötig habe und daß sein Onkel auch stillschweigend damit einverstanden gewesen sei, daß sein Name als Zweit-Unterschrift gebraucht werde. Er habe dies um so mehr annehmen können, da er wiederholt auch für seinen Onkel eingesprungen sei. Er habe ihm Vorschüsse gegeben und auch sonst gedeckt, wo er gekonnt habe. Die Frau H. selbst erklärt, daß sie nur deshalb ohne Bedenken den Namen des Onkels auf die Wechsel gesetzt habe weil ihr Mann ihr gesagt habe, as dürfe sie ruhig tun. — Das große Schöffengericht nimmt im Gegensatz zu der Anklage lediglich einfache Urkundenfälschung an und erkennt gegen den Ehemann für eine an sich verwirkte Gefängnisstrafe von 4 Wochen auf 500 RM. Geldstrafe und gegen die Ehefrau für eine Gefängnisstrafe von drei Wochen auf eine Geldstrafe von 300 RM. In der Begründung wird angeführt, daß das Gericht den Angeklagten geglaubt habe, daß sie annahmen, es handle sich um eine Formsache. Das Gericht ist auch der Ansicht, daß die Angeklagten nicht die Absicht gehabt haben, sich durch die Fälschung einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Aus diesem Grunde hat das Gericht auch in erster Linie eine Geldstrafe festgesetzt.

In einer gegen den Kaufmann O. aus Duisburg gerichteten Sache wegen Urkundenfälschung ist der Angeklagte nicht erschienen. Gegen ihr ergeht Haftbefehl. [6

Standesamtliche Nachrichten

im Monat September.

Elbrinxen. Geburten: 2 Knaben. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Witwe Friederike Karoline Jakob, geb. Herbst, 74 Jahre alt.

Schwalenberg. Geburten: 4 (1 männl., 3 weibl.). Eheschließungen: 2. Sterbefälle: —.

Talle. Geburten: 4 (1 männlich, 3 weiblich). Eheschließungen: 1. Sterbefälle: —.

Bösbel. Geburten: 3 Mädchen. Eheschließungen: —. Sterbefälle: Ehefrau Henriette Mörtens, geb. Schmidt, in Schieder, 61¾ Jahre alt; Alte Bösen in Belle, 7 Jahre alt; Maurer Friedrich Hartmann in Schieder, 64¾ Jahre alt.

Schötmar. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.). Eheschließungen: 6. Sterbefälle: Witwe Christine Luise Wilhelmine Stegmann, geb. Glißmann, 80 Jahre alt; Kraftfahrer Heinrich Hollenteiner, 46 Jahre alt; Winfried Wilhelm Heinrich Tenkhera, 7¾ Jahre alt.

Donop. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.). Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Hörste. (3. Vierteljahr). Geburten: 11 (5 männlich, 6 weiblich). Eheschließungen: 6. Sterbefälle: Witwe Henriette Rubarth, Pivitsheide B. L.; Ehefrau Karoline Wiesdeppe, Pivitsheide B. L.; Fabrikarbeiter Paul Reihmeier Pivitsheide B. L.

Asemissen. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 2. Sterbefälle: —.

Langenholzhausen. Geburten: 8 (3 männl., 5 weibl.). Eheschließungen: 3. Sterbefälle: —.

Vereins- und Versammlungskalender

— **Musikverein.** 1. Vereinsabend Dienstag, 21. Okt., Diesbrelbruch, Gasthof Beermann — Heute abend Kinderzusammentreffen.

— **Lippischer Polizei- und Schutzhundverein.** Heute, Sonnabend, 8½ Uhr, wichtige Mitgliederversammlung im Hotel „Kaiserhof". Da zwei Ehrennadeln des Reichsverbandes verteilt werden, wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

— **„Dörenschlucht", Innenbeisser Orden.** Nächster Brudera bend am Sonnabend, dem 18. Okt., abends 8½ Uhr, bei Barkemeier, Pivitsheide.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Norddeutschen Roman-Vertriebes in Hoehoe bei, der besonderer Beachtung empfohlen wird. (11680

Eine wirkliche Preissenkung!



SUNLICHT SEIFE **LUX SEIFENFLOCKEN**

½ Pfund Doppelstück . . . . ~~40~~ Pfg., jetzt **30** Pfg.
Der große Würfel . . . . . ~~35~~ Pfg., jetzt **25** Pfg.
Das praktische Handstück . . ~~15~~ Pfg., jetzt **12** Pfg.
Die große Doppelpackung ~~75~~ Pfg., jetzt **50** Pfg.
Die Normalpackung . . . . ~~40~~ Pfg., jetzt **30** Pfg.
Die Handpackung . . . . . ~~25~~ Pfg., jetzt **20** Pfg.

SUMA das schonende Seifenpulver
½ Pfund Paket ~~45~~ Pfg., jetzt **40** Pfg.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM – BERLIN

Weil Wieses Winter-Mäntel

so besonders schön und doch trotzdem so preiswert sind, deshalb verkaufen wir täglich davon mehr und mehr

---

Halten Sie die Entwicklung
Ihrer Kinder im Bilde fest und sie werden Ihnen dankbar sein
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Fernspr. 2350

Statt Karten

Karl Brokmann
Clara Brokmann
geb. Bössmann

Vermählte

Detmold, Weinbergstr. 6 — Bad Pyrmont, Thalerstr. 86

18. Oktober 1930

Todesanzeige

Heute morgen verschied nach langem, schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Else Rolf

im eben vollendeten 18. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familie Gustav Rolf

Berlebeck, den 17. Oktober 1930

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Heute nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach langem mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter und Schwester

Hedwig Mölling
geb. Günther

im 27. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Rudolf Mölling
nebst Angehörigen

Pivitsheide, 16. Oktober 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Nr. 63, aus statt.

Todesanzeige

Heute morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Johanne Vogt
geb. Weeke

im 46. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Gustav Vogt
nebst Kindern u. Mutter

Barkfeld, 17. Oktober 1930

Die Beerdigung findet am Montag, 20. Okt., nachmittags um 3 Uhr statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief infolge Herzlähmung mein innigstgeliebter, guter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein guter, treuer Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Gustav Niggemann

im eben vollendeten 42. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Niggemann
geb. Dünkel
Hans Niggemann
Karl Heinz Niggemann
Joachim Niggemann
Wilhelmine Niggemann
geb. Mense, als Mutter

Detmold, den 17. Oktober 1930

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Sophienstr. 29, aus statt. Trauerfeier vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und Vaters sprechen wir unsern wärmsten Dank aus.

Frau Auguste Gröne
geb. Heitkamp
Hermann Gröne

Heiden, 17. Oktober 1930

DEDERTS TORTEN
Die beste Hilfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte, ohne zu backen



KEKS

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau · Autobau · Brückenbau · Elektrotechnik · Betriebstechnik · Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur
Lehrpläne frei — Gegründet 1861



Achtung, Preisabbau
Prima fett Bratfleisch Pfund 60 Pf.
Rouladen, Pfd. 70 Pf.
dickfettes Suppenfleisch Pfund 50 Pf.
Liedermann
Roß-Schlachtermeister

Täglich frischen hochprozentig. (90,71 %)
Bau- u. Düngekalk
liefert
Kalkwerk
Bentrup bei Detmold
Fernr. Amt Lemgo 320

Inserieren bringt Gewinn

Landwirtschaftl. Schule, Blomberg
Beginn des Unterrichts am Dienstag, dem 4. November, vorm. 10 Uhr.

Bei genügender Beteiligung wird eine
Mädchen-Parallelklasse
die denselben Unterricht wie die Schüler, aber getrennt von diesen, erhalten sollen, eingerichtet. Umgehende Anmeldungen sind zu richten an den unterzeichneten Direktor.

Dr. Koch, Tel. 146.

Der nächste 7-wöchige **Sonderkursus** im
Vermessen u. Nivellieren
verbunden mit Unterricht im Rechnen, Deutsch u. Geschäftskunde, Lohnwesen, Gesetzeskunde usw. beginnt am 3. November. Lehrplan frei.
Meisterschule für Hoch-, Tief- u. Straßenbau
Detmold, Palaisstraße 2

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Ein Wohn- u. Geschäftshaus
Nähe Dortmunds, Ort 20 000 Einwohner, ist wegen Sterbefall günstig zu verkaufen. Einfamilienhaus mit Obstwarten, in schöner Gegend, kann in Zahlung gegeben werden. Angebote unter E. M. 367 postl. Castrop-Rauxel II.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2079 — Weinstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Meine Praxis befindet sich jetzt **Leisterstraße 101.** (2. Haus rechts von der Schauburg).
Dr. med. Heusser
Facharzt für Haut-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden
Hameln

Fa., kinderl. Ehep. sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh. Ausf. Angeb. unt. Nr. 11625 an d. Geschft. d. Lbsatg.

---

2 Zimmer an vermiet., monatl. 15 Mk. Zu erfragen unter Nr. 11812 in d. Geschft. d. Lbsatg.

2-od. 3-Z.-Wohnung
im Neubau Villa zu vermieten. (11901
Augustdorf 240

2-3Zimmerwohnung
zu vermiet. Schr. Ang. unter Nr. 11621 an die Geschft. der Landesztg.

Beschlagnahmefreie
4-Z.-Wohnung
in neuem Hause z. 1. November zu vermiet.
Klocke, Lemao
Restaur. Friedenseichen

Herrschaftl. Etage
4 gr. Zimmer, Küche, Wintergart., mit Zentralheizung, an eleg. Herrn oder Dame zu vermieten. Schr. Ang. unter Nr. 14268 an die Geschft. der Landesztg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Lemgo Gelegene, im Grundbuche von Lemgo, Band 48, Blatt 1771, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Anna Plöger, geb. Amelung, in Lemgo M.B. 174 eingetragene Grundbesitz am Freitag, dem 7. November 1930, vorm. 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Lemgo, den 16. Oktober 1930.
Lippisches Amtsgericht I.

WIPPERMANN'S
Lipper Korn
rein gebrannter Korn
F. W. Wippermann Lemgo

Möbel
Da ich unbedingt mein überfülltes Lager räumen will, verkaufe ich weit unter Tagespreis
Moderne Schlafzimmer
echt Eiche, mit 5türigem Kleiderschrank, Waschkommode, 2 Betten und 2 Nachtschränken Insg. RM. 452.-
Speisezimmer, prima Modell, mit Ausziehtisch und 4 Stühlen RM. 395.-
Küchen, Büfett, Tisch u. 2 Stühle RM. 148.-
solange der Vorrat reicht. Die Lieferung erfolgt frei Haus. Versäumen Sie nicht dieses günstige Angebot. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Wilhelm Deppe
Bösingfeld i. L.
Bahnhofstr. 283. Telefon 118

Gebrauchter
Kutschwagen
(Selbstfahrer) zu kauf. gesucht. Schr. Angebote mit äußerst. Preis unt. Nr. 11748 an d. Geschft. der Landesztg. erbeten.

Zwei fabrikneue
Pianos
(in schwarz und Eiche) zum Preise von je 900 RM. zu verkaufen. Garantie 2 Jahre. Schr. Anfrag. unt. Nr. 11751 an d. Geschft. d. Lbsatg.

Bedeutsame Neuerscheinung.

Der alten Wohnung ein neues Gesicht.

von Otto Schmidt. Mit über 100 Abbild. im Text und 4 Plänen als Anhang **RM. 4.80**

Dieses Buch bringt eine Fülle wertvoller praktischer Hinweise, wie man sich auch in einer alten Wohnung und mit einer altmodischen Einrichtung durch teilweise andere Benützung der Räume und der Möbel praktischer und neuzeitlicher und vor allem so einrichten kann, daß die Hausfrau von aller irgend vermeidbaren unnötigen Arbeit und Plackerei entlastet wird.

Erschienen in der Reihe
Neue Haus-Wirtschaft-Bücher
K. Thienemanns Verlag, Stuttgart.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold Lange Str. 12

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6656 durch die Geschft. der Landesztg.

Paul Metzentin, Detmold
empfiehlt sein Lager in
Fremdenbüchern, Weinbüchern, Weinkarten, Speisekarten, Photoalben, Ansichtskarten.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Physik, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik.
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Werkmeisterschule
Lehrpläne frei

Leiden Sie an Magen?
REICHELS MAGENTROPFEN
Fl. Mk. 1.10, große Fl. Mk. 2.75, in Apoth. und Drog. Vorrätig. Ein kostenloses Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen" bestimmt zu haben bei: Drogerie Heinemann, Lange Str.

Geschäftshaus
kleineres oder größeres Objekt, an günstiger Lage zu kaufen gesucht. Freiwerdender Laden oder Wohnung nicht Bedingung. Nähere Angebote unter E.D. 5880 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW 100

Käse billiger ab Fabrik
Holst. Käse (Brotform) 9 Pfd. RM. 3.60
Edamer Art rot (½ fett) 9 Pfd. „ 4.50
Tilsiter Art (½ fett) 9 Pfd. „ 6.00
Holländer Art (½ fett) 9 Pfd. „ 7.40
Tilsit. Art, Block, vollf. 9 Pfd. „ 8.80
Nachnahme, Porto u. Verpackung 1 RM. extra.
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 15 / 84

Gewinnliste
der 38. Bischenauer Verlosung v. 16. Okt. 1930.
(Ohne Gewähr.)

Lebd. Gewinne: 104 178 196 333 781 1664 2207 2951 2984 2974.

Gerike: 24 97 49 62 71 82 84 85 87 97 99
120 126 135 186 137 140 144 146 151 171 172 198
209 221 224 245 248 252 271 280 286 295 297
318 319 341 343 344 346 357 363 373 381 391
395 399 400 414 418 432 441 449 454 459 464
465 477 478 494 495 499 518 539 542 551 562
602 626 639 640 641 665 682 685 689 694 705
706 707 709 721 742 748 756 765 770 791 799
795 801 829 867 840 844 846 856 876 876 885
887 913 944 955 968 968 972 999 1004 1014 1042
1047 1049 1051 1054 1059 1066 1072 1074 1089
1092 1098 1101 1106 1110 1132 1135 1138 1142
1158 1170 1186 1192 1193 1205 1211 1219 1220
1230 1238 1268 1301 1302 1305 1274 1321 1340
1345 1353 1368 1371 1381 1396 1408 1436 1468
1444 1490 1492 1512 1519 1526 1544 1564 1595
1572 1577 1584 1605 1607 1614 1644 1672 1679
1686 1701 1703 1732 1735 1740 1753 1759 1799
1774 1777 1788 1796 1826 1830 1845 1854 1880
1890 1871 1879 1901 1903 1894 1915 1917 1920
1920 1938 1987 1951 1957 1961 1966 1975 1976
1987 1988 1991 1997 2006 2024 2056 2061 2070
2074 2088 2101 2121 2128 2135 2142 2148 2160
2170 2221 2257 2266 2269 2290 2291 2302 2315
2319 2331 2359 2362 2370 2395 2404 2408 2411
2418 2416 2418 2428 2432 2439 2441 2448 2446
2451 2476 2478 2486 2491 2498 2524 2527 2543
2576 2582 2586 2604 2619 2622 2625 2684 2656
2672 2686 2694 2698 2701 2703 2710 2712 2720
2782 2789 2748 2758 2760 2784 2795 2845 2865
2880 2899 2906 2943 2959 2960 2963 2982 2982
2987.

Bischenau, den 16. Oktober 1930. (11810
Der Landwirtschaftliche Verein.

Die Gewinne werden durch Kaufmann Gosäcke in Bischenau ausgegeben. Fernspr. 2.

---

50 Zentner Speisekartoffeln (Industrie) und **20 Zentner Speisemöhren** abzugeben.
Landw. Gielemann
Pivitsheide B. 2. Nr. 25

Zu verkaufen:
1 Sofa, Teppich, Bohrmaschine, eisern. Ofen.
Lange Straße 67

Gebrauchter, kleiner
Dauerbrenner
zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unt. Nr. 11734 an d. Geschft. der Landesztg.

Fournier-Zuschneider
welcher längere Tätigk. im Zuschneiden u. Zusammensetzen v. Fournieren nachweisen kann, von hies. Möbelfabrik gesucht. Schriftl. Bew. unter Nr. 11687 an die Geschft. der Landesztg.

Zu sofort nach Herford gesucht einen
Malermeister
für Natur u. Emaillier-Küchen. Schriftl. Ang. unter Nr. 11796 an die Geschft. der Landesztg.

Jg. Bäckergehilfe
aus guter bürgerlicher Familie, sucht auf sof. oder zum 1. 11. Stelle. Auch als Volontär in Konditorei. Schr. Ang. unter Nr. 11685 an die Geschft. der Landesztg.

15-16jähr. Junge
mit guter Volksschulbildung (Rechnen und Deutsch) für leichte, dauernde Arbeit in Detmold ges. Selbstgeschriebene Angeb. unt. Nr. 11782 an d. Geschft. der Landesztg.

Für ein. kl. Beamtenhaushalt in Bad Pyrmont wird sof. ein **Mädchen,** nicht unt. 20 Jhr. gesucht, das die Pflege der erkrankten Hausfrau übernimmt u. in der Lage ist, den gesamt. Haush. selbständ. zu führen. Angebote an die Nebenst. der Lbsatg. in Blomberg i. L.

Freundliches,
jung. Mädchen
für Geschäftshaush. gesucht Solche, die schon in Stellung waren, bevorzugt (11840
Fritz Niehaus, Wehrendorf bei Blotho

Suche für meine Tocht., 17 Jhr., halbjähr. Vorbildung in landwirtsch. Haushalt. Stelle als
Haustochter
in Herrschaftl. Stadt- od. Landhaush., schlicht um schlicht bei vollem Familienanschluß.
Frau Dir. Schulze
z. Zt. Lieme i. L.

Jung. Mädchen
erfahren u. gewissenhaft in allen Hausarbeit. sowie im Nähen, Kinder- u. Krankenpflege sucht Stelle in einem Hause, wo sie das Kochen noch weiter erlern. kann u. wo Hilfe vorhand. Schr. Angebote erbeten an
Frau Bäre
Hotel Krummes Haus
Detmold

Nettes, junges
Mädchen
unter 20 Jahren, für Geschäftshaus neg. Vergütung z. 1. o. 15. Nov. gesucht. Mädchen vorh.
Gustav Schirmeister
Kolonialwaren und Gastwirtschaft, Herford

Witwer, Handwerksmeister, eigene Stätte, sucht Bekanntsch. mit einer ält. Dame oder Witwe im Alter von 40 bis 50 Jahren zwecks
Heirat
Etwas Vermögen erw. Briefe unter Nr. 11800 an d. Geschft. d. Lbsatg.

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 6127

Unter Bezugnahme auf die Annonce der Fa. H. Dalk, Mühlenbusch, können wir nur folgendes richtigstellen, daß prima Mast-Rindfleisch nicht für 0,90 RM. einzukaufen ist. Was Schweinefleisch anbetrifft, so haben sämtliche Mitglieder der Fleischer-Innung
schon seit Wochen die Preise reduziert
Wir Mitglieder der Innung sind nach wie vor bemüht, unserer verehrten Kundschaft Fleisch- u. Wurstwaren bester Qualität zu angemessenen Preisen zu liefern. (11827
Die Mitglieder der freien Fleischer-Innung zu Detmold

In Bezug auf die Offerte von Ia Mast-Rindfleisch kann ich der Innung als Fachmann und in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Viehhändler-Verbandes für den Reg.-Bezirk Minden u. das Land Lippe bestätigen, daß solche Ware nicht einmal für 0,90 RM. beim Viehhändler einzukaufen ist.
Albert Cramus
I. Vorsitzender

Gasthof „Schöne Aussicht"
Detmold, Meierofelder Str. 144
Am Sonntag, dem 19. Oktober
Große Saaleinweihung
Tanzanfang 4 Uhr
Die Musik wird von ehemaligen Militärmusikern ausgeführt
Es ladet freundlichst ein H. Tinteinot

Kurhotel Göricke
Horn-Externsteine — Haltestelle der Straßenbahn
Sonnabend, abends 8 Uhr
Reunion
Sonntag, ab 4 Uhr nachm.
Künstlerkonzert
Täglich lebende Forellen

Dörenkrug in der Dörenschlucht
Sonntag, den 19. Okt.
Konzert mit Tanzeinlagen
— Eintritt frei —

Gasthof „Teutoburger Wald" (Inh. Gust. Budde) Berlebeck
Sonntag, den 19. Okt.
Konzert mit Tanzeinlagen
Anfang 4 Uhr Eintritt frei

Gelegenheitskauf in Lastwagen
Wir haben noch einige 3½- und 5-To.-Lastwagen fabrikneu und gebraucht, besonders preiswert abzugeben.
Dürkoppwerke, Aktiengesellschaft, Bielefeld

---

2 Schlafzimmer
1 Speisezimmer (Eiche fourniert)
direkt vom Hersteller bei äußerster Preisangabe, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Off. unt. F. 4907 an Ala.-Verm. F. D. Küster Nachf., Bielefeld. (11816

Piano-Gelegenheitskäufe
preiswert, fast neu, nur beste Marken.
W. Braun, Blomberg, Langer Steinweg 14

An Bord eines Rheindampfers
Abfahrt heute 7 Uhr in
Diele „Schloßwache"
— Musik an Bord —

Volkshaus Detmold
Sonnabend, ab 7 Uhr u. Sonntag, ab 4 Uhr
Unterhaltungs-Konzert

Brillant-Collier
Platin, hochmod., Gebrauchspreis 950 M., für 450 M., außerdem Damenring wg. Geldnot bill. abzugeb. Schr. Anfrag. unt. Nr. 11906 an d. Geschft. d. Lbsatg.

Landestheater
Sonnt., 19. 10., 19.45 U.
Der Kaiser von Amerika

Textbuch
zu Shaw,
Kaiser von Amerika
vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Fabelhaft
musiziert jeden Tag ab 16 Uhr die beliebte Tanzsextkapelle
Heide-Trio
Im Café Stieve

Neuer Krug, Detmold
Sonntag, den 19. Oktober
Konzert mit Tanzeinlagen
von 6 Uhr abends an. Eintritt frei

Das Tambour-Korps des Kameradschaftlich. Vereins Detmold
feiert am heutigen Tage in den Sälen des Neuen Krug sein diesjähriges
Stiftungsfest
verbund. mit humoristisch. Abendunterhaltung, gr. Verlosung u. Tanz
Beginn 8 Uhr (11818
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand

Gasthof Kanne, Berlebeck
Sonntag, den 19. Oktober, ab 7 Uhr
Unterhaltungs-Konzert mit Tanz
Eintritt frei

Hotel „Zur Forelle", Berlebeck
Sonntag, den 19. Oktober:
Konzert
abends:
Konzert mit Tanzeinlagen

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
H. Steding, Holzhausen-Externsteine
jeden Sonntag von 4 Uhr an
Konzert und Tanz

Wilhelmsburg Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz

Nachtigall Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Ia Kapelle

Am kommenden Sonntag, d. 19. Okt., feiert der
Verein für Einheitskurzschrift, Heiden i. L.
im Saale des Herrn Bünemeier sein
2. Gründungsfest
Neben musikalischen Darbietungen gelangen u. a. humoristische Vorträge und ein Theaterstück zur Aufführung.
Ia Streichmusik (Schlink u. Haverich)
Beginn 8 Uhr Ab 6.30 Uhr Tanz
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand

Allüberall
bekannt ist's schon,



Am besten heizt man mit „Union".

Kaufe laufend
Schlachtgeflügel Butter u. Eier
zu Tagespreisen
Angebote an (11804
Josef Roderfeld
Dortmund, Kesselstr. 29

Bei jed. Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet.

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 — Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen Kurhaus
Sonntag, 19. Oktober
Letzte Militär-Konzerte
Eintrittspreis für jedes Konzert RM. 1.—
Inhaber von Kur- und Sommerkarten zahlen einen einmaligen Aufschlag von 50 Pf.

Ihr Bruch
wird immer größer wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- u. Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in mein. 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in:
Herford: 22. Oktober, von 8—12 Uhr, im Hotel „Zur Post".
Außer dem **Leibbindan** u. Maß in garantiert unüberroffener Ausführung
A. Nutting, Spezialbandagist, Köln
Richard-Wagnerstr. 16

Alle Drucksachen
für den Geschäftsverkehr, wie Briefbogen, Umschläge, Rechnungen, Postkarten usw. liefert schnell und geschmackvoll
Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

Möbl. Zimmer
heizbar, mit voll. Pension, in freundl. Hause an Dauermieter preiswert zu vermieten. Angebote unt. Nr. 1219 an die Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.

Nebenverdienst
gut u. dauernd. Näher, kostenl. M. Großmann, München 50 W 52

Kurtheater
Sonnab., 18. 10., 20 Uh
Der Kaiser von Amerika
Politische Komödie von Shaw

In Villa 2—3 Zimmer mit Balkon, Zentralh., Warmwasser, Kochgelegenheit, zu verm. Ang. unter Nr. 1217 an die Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 19. Oktbr. 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Tölle). Am Ausgang Sammlung für die Bedürftigen der Gemeinde. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sammlung für die Mission. Montag, 8 Uhr: Junafrauenverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde fällt aus. Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangelische Gemeinschaftspflege. 36. Jahresfest des Jugendbundes. Sonntag morg. 8.30 Uhr: Gebetstunde; morgens 10 Uhr: Festgottesdienst in der luther. Kirche (Pastor Oehlkers Hannover-Linden); nachm. 3.30 Uhr: Festfeier im ref. Gemeindehaus. — 10. Salzufler Glaubenskonferenz. Sonntag, abends 8 Uhr: Bearbeitungsversammlung. Montag, morgens 9 Uhr: Gebetsversammlung: 9 Uhr: 1. Vortrag (Pastor Oehlkers); nachm. 3.30 Uhr: 2. Vortrag (Prediger Lindemann); abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung (Prediger Naael, Groß-Flottbek). Dienstag morgens 9 Uhr: Gebetsversammlung; morgens 10 Uhr: 3. Vortrag (Superintendent Peters); nachm. 3 Uhr: 4. Vortrag (Prediger Naael); abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung (Prediger Lindemann, Hannover). Mittwoch, abends 8 Uhr: Freundeskreis der jungen Männer (Grüchtewa 7).

Katholische Gemeinde 7 Uhr: Stille Messe; 8 Uhr: Kindermesse; 9 Uhr: Stille Messe; 10.15 Uhr: Hochamt; 18 Uhr: Andacht.

Zur Memelkrise

Von Diplomaticus.

Der Rücktritt des litauischen Außenministers Zaunius beweist von neuem, wie schwer es litauischen Staatsmännern ist, eine vernünftige Politik zu treiben. Der fundamentale Irrtum der litauischen Politik besteht nach wie vor darin, daß sie es nicht versteht, sich ihre Freunde und ihre Feinde zu wählen, und daß sie sich darin erschöpft, zu gleicher Zeit gegen Polen, gegen Rußland und gegen Deutschland zu kämpfen.

Minister Zaunius scheint gemerkt zu haben, daß solch eine Haltung auf die Dauer unmöglich ist, und hat deshalb, in Genf, als Vertreter Litauens auf der Völkerbunds-Versammlung, vor dem Völkerbundsrat in gewissem Grade den Beschwerden Deutschlands, die sich auf das Memelgebiet bezogen, Rechnung getragen. Er hatte übrigens gar keine andere Wahl; selbst die ausdauerndsten Gegner Deutschlands im Rat mußten zugeben, daß die deutsche Klage juristisch so stark untermauert war, daß der Rat gar nicht anders konnte, als ihr Folge zu geben. Darum verstand sich Zaunius zu einem Abkommen, das keinen anderen Zweck hatte, als die Freiheit der Wahlen im Memelgebiet zu garantieren.

Dieses Zugeständnis — wenn man die einfache Anerkennung eines sonnenklaren Rechtes überhaupt ein Zugeständnis nennen kann — scheint nicht nach dem Geschmack der litauischen Regierung gewesen zu sein. Die Nachrichten häuften sich, die bewiesen, daß ihr Vertreter im Memelgebiet die in Genf übernommenen Verpflichtungen nicht loyal ausführen wollte. Und dann erfolgte der Rücktritt des Ministers Zaunius, der, nachdem er nach Kowno zurückgekehrt war, von seiner Regierung gerüffelt wurde.

Ob der Rücktritt endgültig sein wird, wissen wir noch nicht, aber er beweist jedenfalls dasselbe von neuem, was die Abenteuer des verflossenen Diktators Woldemaras und seiner Vorgänger bewiesen, daß man in Kowno von der internationalen Atmosphäre keine Ahnung hat, daß man dort in einer eingebildeten Ideenwelt lebt, und daß jeder Vertreter Litauens, der in die wirkliche Welt hinausgeht, die seine Landsleute weder kennen noch verstehen, bei seiner Rückkehr riskiert, verleugnet zu werden.

Unter solchen Umständen muß man sich wieder einmal fragen, welchen Willen und welche Mittel der Völkerbund aufbringen wird, um seinen Entscheidungen Nachachtung zu verschaffen. Es versteht sich von selbst, daß der deutsche Vertreter im Rat auf seiner nächsten Sitzung die Memelfrage wieder auf die Tagesordnung bringt und mit allem Nachdruck auf voller Erfüllung der getroffenen Entscheidungen besteht.

Die polnische Briefkastenhetze erledigt

Die polnischen Behörden hatten bekanntlich vor einiger Zeit eine große Deutschenverfolgung in Danzig eingeleitet, weil die polnischen Hoheitszeichen an den Briefkästen des dortigen polnischen Hafenpostamtes beschädigt worden waren. Monatelang haben die Polen alle Hebel in Bewegung gesetzt, daß ihrer gekränkten Ehre Genüge geschähe. Jetzt hat der Fall eine sehr merkwürdige Aufklärung gefunden. Die Polen hatten zur Bewachung der Briefkästen Polizeibeamte ohne Uniform aufgestellt. Einer dieser Beamten fand bei seinem Dienstantritt eines Tages den Kasten unbeschädigt, mußte aber nachher noch während seiner Dienstzeit feststellen, daß der Kasten erheblich beschädigt war. Was war geschehen? Der Postbeamte hatte, als er nach der Leerung die Tasche mit den Metallschienen nicht herausbekam, mehrere heftige Schläge mit einem harten Gegenstand gegen den Briefkasten geführt. Dasselbe Spiel wiederholte sich einige Tage später, so daß der Lackanstrich an verschiedenen Stellen des Kastens abgesplittert war. Von Seiten der Danziger Behörden ist die Möglichkeit einer auf diese Art und Weise herbeigeführten Beschädigung von vornherein betont worden. Die Polen haben es strikte abgelehnt, diesen Fall überhaupt ins Auge zu fassen, und haben sogar zum Beweis ihrer Behauptung mit gefälschten Photographien gearbeitet. Durch die Beobachtungen der letzten Tage dürfte die polnische Briefkastenhetze erledigt sein.

Der deutsche Export steigt!

Ein starker Ausfuhrüberschuß – Die Milliardengrenze überschritten – Die Einfuhr sinkt.

Die Finanzwirtschaft eines Staates kann auf die Dauer nur auf einer stabilen und festen Grundlage gehalten werden, wenn es diesem Staat gelingt, mehr im Ausland abzusetzen, als aus diesem Ausland einzuführen. Das spielt für die Devisenbeschaffung der Notenbanken eine große Rolle, und da man weiß, daß in den letzten Wochen die Reichsbank durch Kapitalflucht und Kreditkündigungen starke Schwierigkeiten zu beseitigen hatte, so kann man vielleicht erkennen, was es für die deutsche Wirtschaft bedeutet, wenn, wie die letzten statistischen Angaben mitteilen, der deutsche Ausfuhrüberschuß in den letzten Monaten weiterhin gestiegen ist. Deutschland führt also größere Werte aus, als eingeführt werden. Damit ist gesagt, daß die deutsche Handelsbilanz stark aktiv ist, eine Tatsache, die um so stärker ins Gewicht fallen muß, als im Vorjahre noch ein starker Ueberschuß in der Einfuhr festzustellen war.

Die Gründe, weshalb die deutsche Ausfuhr in den letzten Monaten stark anstieg, sind saisonmäßiger Art. Im Herbst und gegen den Winter zu steigen auch die Bedürfnisse für bestimmte Fertigwaren, so Textilartikel, Pelzwaren, elektrotechnische Fabrikate, Kohle usw. Die Jahreszeit des Herbstes ist also im allgemeinen für die Ausfuhr konjunkturfördernd. Falsch wäre es jedoch, das Steigen der deutschen Ausfuhr allein auf diesen Grund zurückzuführen. Bekanntlich schlagen sich in diesen Zeiten alle Völker der Welt mit einer sehr bestimmenden und die Industrie und den Handel aller Nationen stark belastenden Wirtschaftskrise herum. Dieser Umstand müßte also eigentlich auch die deutsche Ausfuhr hemmen. Daß sie dennoch stieg, ist ein Zeichen ihrer erstaunlichen Widerstandskraft. Es darf hier allerdings nicht vergessen werden, daß die Weltwirtschaftskrise in der Hauptsache eine Revolution auf dem Markt der Rohstoffe darstellt. Da Deutschland verhältnismäßig wenig Rohprodukte ausführt und seine Ausfuhr sich in der Hauptsache auf den Absatz von Fertigwaren stützt, so hat die Zange der Weltwirtschaftskrise bis jetzt noch nicht das deutsche Auslandsgeschäft in dem Maße eingezwängt, wie das in anderen größeren Rohstoffländern der Fall ist.

Im September dieses Jahres hat die deutsche Ausfuhr die Milliardengrenze bereits wieder überschritten. Das ist angesichts der augenblicklichen Depression ein höchst erfreulicher Umstand. Erwähnt muß aber werden, daß die Ausfuhr in diesem September, gemessen an der Ausfuhr im September des Vorjahres, eine Minderung von rund 200 Millionen Mark aufweist. Dieser zahlenmäßige Rückgang hat aber nicht viel zu bedeuten, da ja fast die Hälfte dieser Ausfuhrminderung mit der sinkenden Preisbewegung auf dem Weltmarkt im Zusammenhang steht. Der tatsächliche Rückgang ist also sehr gering. Wenn man bedenkt, daß auf Grund der Weltwirtschaftskrise die Aufnahmefähigkeit der Auslandsmärkte stark nachgelassen haben muß, so kann man mit dieser Gestaltung der deutschen Ausfuhrentwicklung trotz ihres zahlenmäßigen Rückganges sehr zufrieden sein.

Die nackten Zahlen der Ausfuhr sind aber noch lange nicht ein Beweis dafür, daß auch das deutsche Auslandsgeschäft an sich gut und stark rentabel ist. Die Wirtschaftslage im Innern des Reiches ist außerordentlich schlecht, der inländische Konsum Deutschlands hat einen Tiefstand erreicht, der allein schon die deutsche Wirtschaft zwingen muß, ihr Hauptgewicht auf die Eroberung neuer Absatzmärkte im Ausland zu richten. Größere deutsche Industriezweige sind wegen der festen Kosten ihrer Produktion nicht in der Lage, größere Einschränkungen ihrer Betriebe durchzuführen, da sie sonst mit einer starken Unterbilanz arbeiten würden. Da der Absatz im Innern des Reiches stockt, so muß er um jeden Preis, und sei es auch auf Kosten eines Gewinnes, ins Ausland übergeleitet werden. Angesichts dieser Tatsache ist es sehr zweifelhaft, ob die tatsächlichen Erlöse der deutschen Ausfuhr die an ihr beteiligten Wirtschaftszweige wirklich befriedigen. Einmal wird auch schließlich die Weltwirtschaftskrise die Fertigwarenpreise ergreifen müssen, was darauf hindeuten kann, daß ein allzu großer Optimismus auf die fernere Entwicklung der deutschen Ausfuhr nicht ganz berechtigt ist.

Wenn im Gegensatz zur Ausfuhr die Einfuhr nach Deutschland eine weitere sinkende Tendenz zeigt, so hängt dies weniger mit einer von Natur aus gesunden Befestigung der deutschen Handelsbilanz zusammen als mit den üblen wirtschaftlichen Erscheinungen im Innern Deutschlands selbst. Der deutsche Markt ist wenig aufnahmefähig. Wenn Deutschland also weniger einführt als in früheren Jahren, so ist dies nur darauf zurückzuführen, daß Deutschland jetzt noch weniger Geld hat einzukaufen, als in den Vorjahren. Wie kritisch hier die Lage ist, das geht schon daraus hervor, daß im allgemeinen der Oktober sehr konjunkturfördernd für die Einfuhr sein muß. Diese Konjunktur ist diesmal ausgeblieben, auch ein Zeichen dafür, mit welch großen finanziellen Schwierigkeiten das deutsche Volk sich heute auseinandersetzen muß.

Nichtsdestoweniger stellt das Ansteigen der deutschen Ausfuhrziffern bei gleichzeitiger Senkung der Einfuhrmengen trotz ihrer wirtschaftlich genommen nicht gerade erfreulichen Gründe einen recht praktischen Nutzen für die deutsche Zahlungsbilanz dar. Deutschland wird auf Grund seines Ausfuhrüberschusses in die Lage versetzt, Devisen zu sparen. Was dies angesichts der starken Goldabgaben der Reichsbank für die deutschen Finanzverhältnisse zu bedeuten hat, ist klar ersichtlich. Bei der Bewertung der ganzen Verhältnisse darf allerdings nicht vergessen werden, daß in dem deutschen Ausfuhrüberschuß von etwas mehr als einer Milliarde Mark rund 500 Millionen Mark an Reparationssachlieferungen enthalten sind. Diese Erkenntnis retauchiert sehr kräftig das Bild, das durch die nackten Zahlen gegeben wird. Aber schließlich bleibt es ja eine feststehende Tatsache, daß das deutsche Ausfuhrgeschäft jetzt mit einem Aktivüberschuß rechnen kann, der im Vorjahre noch nicht vorhanden war. Man nehme diesen kleinen Lichtblick in der deutschen Wirtschaftsmisere als ein Zeichen dafür, daß allen inneren und äußeren, politischen und wirtschaftlichen Hemmungen und Schwierigkeiten zum Trotz das deutsche Volk mit eiserner Energie daran arbeitet, aus den unerfreulichen Verhältnissen wieder zu einem normalen und eines Kulturvolkes würdigen Lebensniveau zu kommen.

Kleine Chronik

Das letzte deutsche Steuerparadies verschwindet jetzt, da das 1700 Einwohner zählende pommersche Städtchen Usedom — bisher ohne jegliche Gemeindesteuern — unter dem Druck der Wirtschaftsnot Grundvermögens-, Gewerbekapital- und Gewerbeertragssteuern einführen muß.

*

Ein englischer Ministerpräsident ohne eigenes Vermögen müsse nach zwei Jahren Amtstätigkeit ins Armenhaus gehen, weil der Haushalt in der alten Amtswohnung von Downing Street so teuer sei — so erklärte MacDonald, weswegen nunmehr das Jahreseinkommen des Ministerpräsidenten von 100 000 auf 140 000 RM. erhöht wird.

*

Rechte Naivlinge müssen die zahlreichen jungen Amerikaner sein, die erst die brasilianische Regierung mit Angeboten bestürmten, als Freiwillige an der Niederwerfung der Revolution teilnehmen zu dürfen, und die nach Ablehnung ihrer Wünsche die Genehmigung dazu erbaten — ins Land gelassen zu werden, um dann wenigstens auf der Gegenseite mitkämpfen zu können. Weltpolitik als Abenteuer!

*

Ein Dampfer mit einer Ladung — Meerwasser kam dieser Tage in London an. Das fragliche Meerwasser war allerdings von ganz besonderer Art; es stammte aus einer ganz bestimmten Gegend im Atlantik, wo es einzig und allein diese besondere Marke Meerwasser gibt, die gewisse Bewohner des großen Londoner Aquariums für ihr Wohlbefinden brauchen.

*

Ein tüchtiger Junge muß der kleine zwölfjährige Franzose sein, der dieser Tage bei der Rückfahrt aus der Ferienkolonie aus dem fahrenden Zuge stürzte und nachher mit nur ganz leichten Verletzungen in süßem Schlaf neben dem Bahndamm aufgefunden wurde.

Bunte Reihe

Der Tote als Mörder.

Auf nicht alltägliche Weise kam in Ausübung seines Berufes ein Arzt in einer kleinen Stadt an der polnischen Grenze ums Leben. Dort wurde eines Nachts der Ortsarzt, Dr. Szimonsky, wegen eines Unfalles zum Bahnhof gerufen. Er fand auf den Schienen einen Toten liegen, dessen Schädel zwei Schußwunden aufwies und dessen erstarrte Hand einen Revolver umklammerte. Der Arzt beugte sich über den leblosen Körper, und als er ihn bei der Untersuchung aufrichten wollte, entlud sich die Waffe, und tödlich getroffen stürzte der Arzt zu Boden.

Anekdote von Offenbach.

Als Jaques Jean Offenbach einst mit einem großen Orchester ein Musikstück probierte, in welchem die Untermalung eines Gewitters vorkam, entfiel einem der Geiger der Fiedelbogen, denn die Passagen waren derart wild, daß die Geiger kaum mitkamen. Offenbach war aber gar nicht böse, er klopfte nur ab und sagte: „Das Gewitter noch einmal. Einer der Herren hat seinen Regenschirm verloren."

Orloffs Revision abgelehnt

wtb. **Leipzig,** 16. Okt. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision der beiden Russen Wladimir Orloff und Pawlonowski, die am 10. Mai 1930 in Tateinheit mit versuchten Betruges zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt worden waren.

Es handelt sich, wie erinnerlich, um den Betrugsversuch mit gefälschten russischen Dokumenten, der an dem amerikanischen Journalisten Knickerbocker verübt wurde, auf dessen Veranlassung dann Ende Februar 1929 die Verhaftung des Orloff erfolgte.

Die Verwerfung der beiden Revisionen wird vom Reichsgericht damit begründet, daß als Tatbestand die Merkmale der schweren Urkundenfälschung und des Betrugsversuches durch die Berufungsgerichte ohne Rechtsirrtum festgestellt worden seien.

Nochmalige Abstimmung über das Pensionskürzungsgesetz

vdz. **Berlin,** 16. Okt. Im Reichsrat mußte in der öffentlichen Sitzung am Donnerstag die Schlußabstimmung über das Pensionskürzungsgesetz wiederholt werden, da am Dienstag, wo der Reichsrat dieses Gesetz angenommen hatte, die außerhalb Berlins wohnenden preußischen Provinzialvertreter wegen der verspäteten Einladung nicht an der Abstimmung hatten teilnehmen können. Am Donnerstag ließen die Provinzen Ostpreußens, Brandenburgs, Pommern und Hannover erklären, daß sie wegen schwerwiegender Bedenken rechtlicher, politischer und wirtschaftlicher Art das Gesetz ablehnen würden.

In der wiederholten Schlußabstimmung wurde dann das Pensionskürzungsgesetz mit 52 gegen die 11 Stimmen der erwähnten preußischen Provinzen und des Landes Sachsen bei Enthaltung des Landes Thüringen und der Provinz Schleswig-Holstein angenommen. Die Annahme ist mit der bei diesem Gesetz erforderlichen verfassungsändernden Zweidrittel-Mehrheit erfolgt.

Der „Staatsparteiler" in Braunschweig

Braunschweig, 16. Okt. Studienrat Schrader-Holzminden, der einzige auf der Liste der Staatspartei gewählte Landtagsabgeordnete, ist aus dieser Partei ausgetreten und hat sich als alter Anhänger des Jungdeutschen Ordens der Volksnationalen Reichsvereinigung angeschlossen.

Einstein-Standbild in Amerika



Das Fries der Apostel der Wissenschaft und des menschlichen Fortschritts in der neuen Riverside-Kirche in New York. Der Pfeil zeigt auf das Standbild Prof. Einsteins, der als einziger Lebender neben den Gestalten von Buddha, Kepler, Kant, Dante, Newton usw. in der Kirche verewigt wurde.

Stimmen zur Vertragsrevision

In London und in Paris werden gleichzeitig zwei bemerkenswerte Aufsätze aus hervorragenden Federn veröffentlicht, die für eine Revision der Friedensverträge eintreten. Im Londoner „Daily Telegraph" tritt ein englischer Gelehrter von Ruf für die Vertragsrevision und mit besonderem Nachdruck gegen die Rüstungspolitik ein. In der Pariser „Victoire" erhebt ein so entschiedener Nationalist wie Hervé seine Stimme mit großer Leidenschaftlichkeit für die Notwendigkeit einer Vertragsrevision, durch die die Spannung zwischen Frankreich und Deutschland allein beseitigt werden könnte. Gegenüber der vorsichtigen Haltung radikaler Politiker wie Herriot und Daladier verdient dieses ehrliche Bekenntnis eines Nationalisten zu besserer Einsicht besondere Beachtung.

Bleiben Sie bei Ihrem Bohnenkaffee- auch wenn gespart werden muß. Aber nützen Sie ihn besser aus - mit Weber's Carlsbader natürlich!

Gemüse wie es allen schmeckt...

Jedes Gemüse erhält höheren Nährwert, feineren Geschmack durch Andicken mit der reinen, ausgiebigen Rama Margarine. Sie braucht keine Beimischung anderer Fette, denn sie enthält die wertvollsten Aufbaustoffe in verdaulichster Form. Und dann noch ein Stück kurz vor dem Anrichten! Durch diesen kleinen Kunstgriff wird der einfachste Gemüsegang zum Genuß. Alle greifen mit Freude zu, sehr zum Nutzen ihrer Gesundheit.



Das gute Wetter bleibt

Wetteraussichten für den 18. Oktober 1930.

Wieder auffrischende Winde anfangs südlicher Richtung, später auf Südwest drehend. Langsam zunehmende Bewölkung. Stark dunstig, Temperatur wenig verändert.

Witterungsübersicht vom 17. Oktober 1930.

Die Atlantikzyklone hat sich gespalten. Der nördliche Teil ist bis östlich Island vorgestoßen und wird weiter nordwärts wandern. Ein südlicher Teilwirbel dringt im Bereich des Kanals ostwärts vor und wird auch unser Wetter noch beeinflussen. Während zur Zeit noch der Ausläufer des südosteuropäischen Hochs bei uns wirksam bleibt, haben wir morgen mit Druckfall zu rechnen bei auffrischender Luftbewegung, die anfangs aus Süd, später auf Südwest bis West drehen wird. Damit erreichen feuchte Luftmassen vom Atlantik her unseren Bezirk und werden voraussichtlich nur für kurze Zeit Wetterverschlechterung bringen.

Handel★Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht

(Mitgeteilt von der Livländischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Tendenz: zuhig.

Berlin, 17. Okt. Während man im heutigen Vormittagsverkehr in Nachwirkung der Kanzlerrede und auf Grund der nunmehr beschlossenen Aufhebung der Kapitalertragsteuer für schwerzinsliche Werte ab 2. Januar 1931 eine ausgesprochen freundliche Stimmung bemerkt hatte und man noch vorbörslich Kurse nannte die bis zu 4 Proz. über den gestrigen Schlußnotierungen lagen, eröffnete die heutige Börse selbst etwas enttäuschend. Die ersten Kurse waren zwar immer noch etwas gebessert, aber nicht so fest wie vorbörslich taxiert. Während nämlich die Kundschaft und das Ausland weiter eher als Käufer auftraten, setzte die Spekulation zu Gewinnmitnahmen, wobei die Unsicherheit über die heutige Stimme des Reichstags, in der eine starke Opposition zu erwarten sei, eine Rolle gespielt haben dürfte. Auch der Reichsbankausweis für die zweite Oktoberwoche hat sicherlich zu den Realisationen beigetragen, da er mit einer Zunahme er Kapitalanlage um ca. 35 Millionen einer Notenabnahme um 250 Millionen, einem Rückgange an Gold und Devisen um 294 Millionen und einer Verminderung der Deckung auf 12,1 resp. 36,2 nicht als besonders günstig anzusprechen ist. Hinzu kamen das New Yorker von gestern, die Schweiz und London melden heute allerdings wieder freundliche Börsen, die Kohlenpreisenkung um 6 Proz. ab 1. 12. und ein gemeldeter neuer Rückgang der Rohstofferzeugung. Bemerkenswert ist allerdings, daß besonders Nebenwerte wieder mit plus Zeichen erschienen. Geld eher leichter. Tagesgeld 4¼–6¼ Proz., Monatsgeld 6–7½ Proz. Warenwechsel ca. 5½ Proz. Auch nach den ersten Kursen setzte die Tendenz zur Schwäche. Von einzelnen Ausnahmen abgesehen gaben die Papiere im Kurse bis zu 1 Proz., vereinzelt bis zu 2 Proz. nach. In der 2. Börsenstunde konnte sich eine Belebung durchsetzen. Die Berliner wurden aufgekauft und darüber hinaus ergaben sich Gewinne, die bei den Gauwinnern bis zu 2 Proz. betrugen. Am Staatsrentenmarkt war die Tendenz heute allgemein freundlicher, es wurden vielfach Rückkäufe wenn auch kleineren Umfanges, vorgenommen; teilweise schritt man zu Meinungskäufen. Der Kassamarkt blieb im großen und ganzen fest, doch sind die Umsätze wieder ziemlich klein geworden, da die Deckungen nachzulassen beginnen. Trotzdem waren noch verschiedentlich Glattstellungen erforderlich. Phönixer Gardinen gewannen 2¼ Proz., Berlin-Gubener Hut 9½ Proz. Barmer Bankverein und Metall. Zittau je 4 Proz., Bank f. Brauind. 4 Proz., Gebr. Gotthardt 8 Proz. J. D. Riedel 4½ Proz., Barziner Papier und Lingel Schuh je 4 Proz. usw. Anderseits verloren Jacobsen 3 Proz. und Aug. Bergelin 9 Proz., wobei Briefzuweisungen vorgenommen werden mußte. Auf das Kassainteresse zu den Kassakursen, der Termin- und variablen Werte und am Rentenmarkte war auch die Spekulation gegen Schluß der Börse zu Deckungen veranlaßt, so daß das Anfangskursniveau noch den meisten Devisen wieder erreicht wurde. Fest schlossen Bayer, Metzeler, J. G. Farben und Schubert & Salzer.

Nachbörse Tendenz: Ruhig. Schlußkurse nicht immer voll behauptet. Neubesitz 6,80 Reichsbank 227½, Gerbsch 132, Winterthur 160, Lichtenberger Kellstoff 68, NSU. 121, Deutsche Erdöl 67¼, J. G. Farben-Aktien 162¼ Otwerke 147, Rhein. Stahlwerke 70½ Salzdetfurth Kali 226, Schubert & Co. 130¾, Schultheiß-Patzenhofer 166½, Siemens & Halske 182¾.

★

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin**, 17. Okt. Seit gestern nachmittag steht der Warenmarkt im Mittelpunkt des Interesses des Getreidehandels. Die Möglichkeiten einer Annahme des Getreidepreisgesetzes von Roggen zu Weizen werden lebhaft erörtert, und je nach der Auffassung bezüglich der neuen Regierungsaktion ergaben sich starke Preisschwankungen. Nachdem in den gestrigen Nachmittagsstunden die Lieferungspreise für die kommenden Sichten um 7–9 RM. über Börsenschlußniveau gelegen hatten, machte sich heute zu Börseneröffnung eine Beruhigung geltend. Immerhin waren noch Preisbesserungen um 2–3 RM. zu verzeichnen. Das Inlandsangebot zur prompten Verladung fehlt fast völlig, sobald die Umsatztätigkeit stark beeinträchtigt ist. Weizen war demgegenüber etwas vernachlässigt und im Anschluß an die schwachen Auslandsmeldungen im Prompt- und Lieferungsgeschäft um 1 RM. gedrückt. Inlandsofferten liegen gleichfalls nur in minimem Umfange vor. Für Weizenmehl sind die Mühlen zu leichten Preiskonzessionen bereit. Roggenmehlofferten waren zeitweise kaum am Markte. Mit Eintritt der Beruhigung am Roggenmarkte zeigte sich Angebot zu 50 Pfg. erhöhten Forderungen. Hafer bei kleinem Geschäft stetig; Gerste hat nach wie vor schleppenden Absatz.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 17. Okt. Weizen, märk. ab Station 224 bis 226, Okt. 257—260.50, Dez. 246—246.50, März 261—262, ruhig; Roggen märk. ab Station 144—146, Okt 160—162, Dez. 170.50—173, März 185—190—191.75, fest; Braugerste ab Station 184—210, Futter- und Industrie-Gerste 160—180, ruhig; Hafer, märk. ab Station 142—155, Dezember 161—162, März 172.50—173.50, fester; Weizenmehl 27—35, behauptet; Roggenmehl 23.50—26.50 befestigt; Weizenkleie 7.50—8.00, ruhig; Roggenkleie 7.25—7.50, ruhig; Viktoriaerbsen 28—32, Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 18.50—20.50; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 9.30—9.80; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 15.30—15.50; Trockenschnitzel 5.30—5.40; Sojaschrot (Basis 45 Proz.) 12.00—13.10.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 17. Okt. Roggen, deutscher mit Cosin gestärkt 6.30, La Plata, Cosin-Roggen mit zollamtlicher Gerste belegt 6.35; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 8.80 und 6.00 Zoll, Russen (63—64 Kilogr.) 8.85 und 6.00 Zoll; Hafer, deutscher verm. Weißhafer, alt 11.10, deutscher Gelbhafer alt 10.60, Mecklenburger, neu 9.10; Mais, La Plata, verzollt 12.55. — Tendenz stetig.

Getreideexporte Rußlands.

Ueber 200 Million. RM. Ausfuhrüberschuß im September.

Der Außenhandel schließt im September mit einem Ausfuhrüberschuß von 264,6 Millionen gegenüber einem Ueberschuß von 175 Millionen RM. im August im reinen Warenverkehr ab. Da in diesen Ziffern der Anteil der Reparationssachlieferungen mit 61,8 Millionen RM. (August 62,2 Mill. RM.) enthalten sind, für die ein Gegenwert bekanntlich nicht eingeht, errechnet sich ein tatsächlicher Ausfuhrüberschuß von 202,8 Mill. RM. gegen 133,2 Millionen RM. im Vormonat. Die Ausfuhr hat die vorwiegend jahreszeitlich bedingte Aufwärtsentwicklung der letzten Monate fortgesetzt. Durch eine weitere Zunahme um 20,3 Mill. RM. erhöht sich für den Berichtsmonat ein Ausfuhrwert von einer vollen Milliarde.

Die Einfuhr (780,5 Millionen RM.) ist gegenüber dem Vormonat um 99 Millionen RM. geringer ausgewiesen.

Für die ersten neun Monate des Jahres ergibt sich im reinen Warenverkehr bei einer Einfuhr 8,1 und einer Ausfuhr von 9,1 Milliarden RM. (einschl. der 0,5 Milliarden RM. betragenden Reparationssachlieferungen) ein Ausfuhrüberschuß von einer Milliarde RM. Die Ausfuhr einschließlich der Reparationssachlieferungen bleibt dem Werte nach um 0 Proz., dem Volumen nach nur um 3,4 Proz. hinter den Vorjahrsergebnissen zurück da von dem Ausfuhrüberschuß von einer Milliarde RM. in den ersten neun Monaten 500 Millionen RM. auf Reparationssachlieferungen entfallen, ergibt sich dennoch ein tatsächlicher Ausfuhrüberschuß von 500 Million. RM.

Opel und die Fahrrad-Konvention. Die Adam Opel A.-G. teilt zu den Bemühungen um eine Fahrradkonvention folgendes mit: Die Opelwerke halten eine Beteiligung an der zustandegekommenen Teilkonvention in der Fahrrad-Industrie für überflüssig, denn sie haben in der letzten Zeit bereits eine Reorganisation ihres Fahrradverkaufs vorgenommen. Es wurden nicht nur neue Einkaufsbedingungen für die Händlerschaft festgesetzt, sondern es erfolgte auch Festsetzung der Preise für den Verbraucher.

Ver. Elektrizitätswerke Westfalen A.-G. Dortmund. Zur Zeit wird bei den V.W. der Plan erwogen, in der Nähe von Neheim ein Wasserkraftwerk kleineren Ausmaßes zu erstellen. Die Ausführung des Projektes hängt jedoch davon ab, ob den VEW Mittel aus der Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt werden. Man ist im Augenblick zunächst damit beschäftigt, Boden- und Gesteinproben zu nehmen, um einen sämtlichen Bauplatz zu ermitteln.

★

Viehmarkt

wtb. **Berlin**, 17. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2210 Rinder, darunter 814 Ochsen, 396 Bullen, 1080 Kühe und Färsen, 1275 Kälber, 6868 Schafe, 9791 Schweine (1379 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 705 Auslandsschweine. — Bezahlt wurde für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 54—56, b) 51—53 c) 46—50, b) 46—48; Bullen: a) 55—57, b) 52—54, c) 50—51, d) 48—50; Kühe: a) 42—47, b) 38—39, c) 28 bis 32, d) 25—27; Färsen: a) 50—53, b) 45—48 c) 40 bis 44; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh) 40—46; Kälber: a) 70—64, b) 60—61, c) 45—65; Schafe: a) 50—53, b) 65—68, c) 55—60, d) 20—44, e) 45—54, f) 33 bis 38; Schweine: a) 56 b) 56—58, c) 56—58, d) 55 bis 56, e) 42—50, f) 50—52. — Marktverlauf: Bei Rindern ruhig: bei Kälbern und Schweinen ruhig: bei Schafen gute Lämmer langsam, sonst lustlos, bleibt Ueberstand

---

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, an denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgehoben ist.)

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet heute abend das Stiftungsfest des Tambour-Corps des Kameradschaftlichen Vereins in den gelandten Räumen des Neuen Krugs statt. Das hier bestens bekannte Corps hat keine Mühe gescheut, den Gästen auch in diesem Jahre frohe und gemütliche Stunden zu bereiten. Der Besuch dieser Veranstaltung kann empfohlen werden. Beginn pünktlich 8 Uhr.

„Dampferfahrt auf dem Rhein". Unter diesem Motto veranstaltet Sonnabend 18. Okt., die Diele „Schloßwache" Detmold illusorische Dampferfahrten. An den schön dekorierten Räumen fühlt man sich an Bord eines Rheindampfers versetzt. Die Burgen und Schlösser, der Mäuseturm von Bingen und selbstverständlich auch der Loreleifelsen grüßen herüber. Daß die Verpflegung an Bord ausgezeichnet ist, dafür bürgt der Name „Diele Schloßwache".

Detmold. Im Volkshaus findet heute, Sonnabend, und Sonntag ein Unterhaltungs-Konzert statt.

Detmold. Im Gasthof Schöne Aussicht findet am Sonntag große Saaleinweihung statt. Ja Musik.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold, Bienenwirtscher Verein, Montag, 20. Oktober abends 8 Uhr, Versammlung mit Vortrag im Odeon.

NSDAP. Die Ortsgruppe nimmt am Sonnabend, dem 18. d. M., geschlossen an der Massenversammlung im Odeon mit Frl. Elsbeth Gander, der Führerin des deutschen Frauenordens, teil. Die Teilnahme gilt als Pflicht.

Eigenheimbund Niedersachsen. Horn: Sonnabend, 18. Oktober 20 Uhr, Lokal Koch, Mittelstraße. Istrup: Sonnabend, 18. Okt. 20 Uhr. Müssen: Sonnab., 18. Okt., 20 Uhr, bei Büker, Breitenheide. Silixen: Sonnabend, 18. Okt. 20 Uhr, Lokal Caners. Sylbach: Sonnabend, 18. Okt., 20 Uhr, Haerkrug (Aug. Stölting).

Gottesdienste

Bahlhausen, Sonntag 19. Okt. 9.30 Uhr: Predigt (Ebr. 4, 11); 11.00 Uhr: Jugendgottesdienst. Donnerstag, 23 Okt., 4.00 Uhr: Bibelstunde in Dieselbruch; 7.30 Uhr: Jungmädchen.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen.

Achtung! Hake-Kursus!

Der Kursus beginnt nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am Montag, dem 20. Okt., sondern bereits am Sonntag, dem 19. Oktober. Sämtliche Kursusteilnehmer — die bisher Gemeldeten und die außerdem noch teilnehmen wünschen — treffen sich am Sonntagvormittag, pünktlich ½10 Uhr, in Detmold, Treffpunkt: Hotel „Zum Hermann". Um 2 Uhr findet eine Uebungsstunde für Mitglieder der Damen-Abteilungen statt, an der die lippischen Sportlerinnen eingeladen werden. Am Sonntag werden die weiteren Termine bekanntgegeben — Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Kursus nicht nur für Leichtathleten und Handballspieler, sondern auch für Fußballspieler bestimmt ist. Bracke.

★

Achtung! Terminveränderungen!

1. Gauklasse Gruppe 1.

Das Spiel Ferzen-Orbke — Schlangen muß umständehalber bereits am Sonntag, 19. 10., vorm. 10 Uhr, ausgetragen werden.

Liga-Reserve.

Das Spiel Detmold — Lage wird wegen des Hake-Kursus von vormittags 10 Uhr auf nachm. 1.30 Uhr verlegt. Hoarese.

★

Gaujugendleiterwahl!

Zu dem heute, Sonnabend, dem 18. 10., abends 7 Uhr, bei Schröder in Lage stattfindenden Jugendleitertag wollen die Vereine ihre Jugendleiter bestimmt entsenden. Verteilung der Diplome und Punkte. Nowara.

★

Lippischer Rasensportverband

In Nordlippe wird ab 26. 10. eine Fußballserie unter den Vereinen Lasbruch-Heidelbeck, Almena, Belsorf 2 und Hohenhausen 2 angesetzt. Die Vereine wollen mir umgehend die Mannschaften (auch Jugend) und je zwei Schiedsrichter melden.

Morgen (Sonntag) findet um 9½ Uhr im Gasthof Niederbracht in Schwalenberg eine Besprechung mit den Vereinen Sabbenhausen, Elbrinxen, Reichenau, Schwalenberg, Lothe, Brakelsiek, Glashütte, Eschenbruch und Wöhbel statt. Ich bitte diese Vereine dringend, nach dort einen Vertreter zu entsenden. Dortselbst können die Vertreter neue Fußballvorgelegt bekommen.

Fr. Maßmann.

Um den Spesen-Amateur

Westdeutschland gegen Amnestie

In einer Besprechung über die Auswirkung der Beschlüsse des Fußball-Bundestages in Dresden bekannte sich der Vorstand des Westdeutschen Spiel-Verbandes erneut zu seinem Amateurstandpunkt. Gegen die von anderen Verbänden gefaßten Beschlüsse, die einer Amnestie gleichkommen, legt der WSV. strengste Verwahrung ein, da der Bundesvorstand es von sich aus abgelehnt hat, von seinem Gnadenrecht Gebrauch zu machen. Nach der endgültigen Stellungnahme des Bundesvorstandes am Sonnabend in Berlin wird der Westdeutsche Spiel-Verband den Termin für die Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages festsetzen. Zu diesem Verbandstag beabsichtigt der Vorstand neben den satzungsgemäß zugelassenen Vertretern in weitestem Maße die Vereinsführer heranzuziehen. Um die Tagung auf eine möglichst breite Basis zu stellen und den Vereinen Gelegenheit zu geben, zu den entscheidenden Fragen Stellung zu nehmen, ist ebenfalls in Aussicht genommen, in aller Kürze die Gauvorstände und ihre Mitarbeiter zu einer Besprechung zu laden.

★

Das Arbeitsamt greift ein

Das Arbeitsamt in Fürth hält seit einigen Wochen vor den Sonntagen die Ausweise der arbeitslosen Fußball-Lizaspieler zurück. Diese Spieler müssen sich montags verantworten, welche Spesen sie für ihr Spiel erhalten haben. Der Verein des betreffenden Spielers hat die Angaben zu bestätigen und näher zu begründen, sonst die Spesen gezahlt worden sind. — Wann werden die Finanzämter folgen?

Aus den Vereinen

VfB. Detmold, Fußballabteilung.

Die 1. Mannschaft trifft sich vor der Abfahrt nach Heidenoldendorf Punkt 2 Uhr im Vereinslokal Hotel „Zum Hermann". — Die Ligareserve tritt zum fälligen Verbandsspiel gegen die Ligareserve Lage pünktlich um 10 Uhr auf dem Vereinsplatz Arminstraße an. — Die Jugendliga trägt das Verbandsspiel gegen die Jugendliga Heidenoldendorf aus und hat sich pünktlich 10½ Uhr dem Gegner auf dem Sportplatz in Heidenoldendorf zu stellen. — Ich erwarte von allen Mannschaften größte Pünktlichkeit. Pape.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Turnerhandball.

Nach dem Handballgroßkampf am vergangenen Sonntag in Lemgo, der dem lippischen Turnerhandball durch das 6:6-Unentschieden gegen den spielstärksten Gau des Kreises Westfalen-Lippe einen nicht zu unterschätzenden Erfolg brachte, stehen am morgigen Sonntag wieder überall die Pflichtspiele an.

Das größte Interesse wird naturgemäß wieder den beiden Spielen der Meisterklasse entgegengebracht, die allmählich dem Ende der ersten Serie entgegengeht. Die morgigen Kämpfe werden in dieser Klasse wertvollen Aufschluß darüber geben, wer am Schluß der ersten Serie an der Spitze zu erwarten ist. Von den Spielen sei zunächst die Begegnung

TG. Lage — TV. 1860 Detmold

genannt. Beide Vereine mußten in der vorausgegangenen zwei Kämpfen je eine unerwartete Niederlage einstecken, Lage gegen Bahnfrei, und 1860 gegen Schötmar. Trotzdem ist die Spielstärke der morgigen Rivalen, im allgemeinen gesehen, über die ihrer Bezwinger zu stellen. Da die Hintermannschaften als gleichwertig anzusprechen sind, wird die schußfreudigere Angriffsreihe den Kampf entscheiden. — Die zweite Paarung

TV. Lemgo — TG. Schötmar

verspricht ebenfalls einen interessanten Verlauf zu nehmen. TG. Schötmar führt die Tabelle an und hat durch ihre Siege über TV. Bahnfrei und 1860 Detmold bewiesen, daß sie nicht mehr zu den Außenseitern zu zahlen ist. Lemgo verfügt unstreitig über den besseren Sturm, Schötmar aber hat eine ausgezeichnete Hintermannschaft. Der Platzverein darf sich deshalb auf keinen Fall eine Unterschätzung des Gegners erlauben, wenn er nicht die Bitternis einer zweiten Niederlage auskosten will.

In der A-Klasse treffen in der ersten Gruppe Augustdorf — 1860 II und Heiden — Bahnfrei zusammen, während sich in der zweiten Gruppe Hohenhausen — Retzen und Lage II — Brake gegenüberstehen. Die unteren und Jugendklassen werden ebenfalls Pflichtspiele austragen. — Der Turnverein Sport veranstaltet anläßlich seines 21. Stiftungsfestes ein großzügiges Werbeturnen, da auch das Geräteturnen dort eine gute Pflegestätte gefunden hat.

In der zweiten Bezirksklasse steigt mit der Begegnung

SuS. Brake — VfB. Lemgo

noch ein „Lokalderby". Der Platzverein konnte am vergangenen Sonntag in Halle ein beachtliches Unentschieden erzielen, während die Leistungskurve des VfB. Lemgo in letzter Zeit rapide gefallen ist, und zwar in der Hauptsache durch den energielosen Innensturm. Sollten die Gäste in der bisherigen Aufstellung antreten, so dürften dem Platzverein die Punkte sicher sein. Weiter sehen sich in dieser Klasse Löhne — Halle und Grün-Weiß Bielefeld — SuS. Herford auseinander.

Sehr lebhaft geht es nach dem Ruhesonntag wieder im lippischen Gau her. In der ersten Gruppe der

ersten Gauklasse

wird Waddenhausen den Helpupern Sieg und Punkte überlassen müssen, während die beiden anderen Begegnungen, Blomberg — Wahnbeck und Jerxen-O. — Schlangen, als offen anzusprechen sind. Bei der letzten Paarung ist noch zu bemerken, daß das Spiel bereits um 10 Uhr vormittags beginnt. In der zweiten Gruppe treffen Lüdenhausen — Hohenhausen, Entrup — Bösingfeld und Veese — Hörstmar aufeinander.

Schließlich sind noch die Spiele in der

Klasse der Reserven

zu vermerken. VfB. Detmold hat SuS. Lage zu Gast, Heiden trifft auf Heidenoldendorf, Brake muß gegen Oerlinghausen antreten und weiter haben sich Salzuflen — Lemgo auseinanderzusetzen.

Die

Handballer

sind anläßlich des Hake-Kursus, auf den an dieser Stelle nochmals empfehlend aufmerksam gemacht sei, spielfrei. R.

Sport in Kürze

Deutsche Rekorde bestätigt.

Vom Leichtathletik-Ausschuß der DSV. werden folgende Leistungen als Deutsche Rekorde anerkannt. Speerwerfen für Männer: 66,79 Meter Gottfried Weimann (Wacker Leipzig) am 17. August 1930 in Kaburg; 4mal-800-Meter-Staffel für Frauen: 7:50 VfL. Potsdamer Sportfreunde 04 (Hennu Selle, Anita Stimmfeld, Liselotte Schwarzer). Dieses Ergebnis wird auch der Fédération Sportive Féminine Internationale zur Anerkennung als neue Weltbestleistung angeleitet.

Rad-Weltmeister Michard (Frankreich) hat in Paris erklärt, daß er sich am liebsten als Olympia-Fahrer betätigen möchte da die Flieger-rennen seiner Ansicht nach nicht mehr das große Interesse beim Publikum finden.

Heimo-Gegan, eine der bekanntesten Schwimmerinnen Schaften der Neuen Welt, wollen nach ihren beiden Starts in Chikago und New York nach Europa kommen und sich hier an verschiedenen Schwimmrennen beteiligen.

Europameister im Federgewicht wurde der Belgier Gustave Roth, der in Brüssel den französischen Meister Raphael über 15 Runden nach Punkten schlug und sich so erneut die Meisterwürde sicherte, nachdem ihm der Titel wegen Nichtverteidigung vor einigen Monaten aberkannt worden war.

Einen Fußball-Länderkampf haben Frankreich und die Tschechoslowakei vereinbart. Das Spiel soll am 15. Febr. im Pariser Colombes-Stadion stattfinden.

Das Berliner Hallensportfest ist am 1. Februar im Sportpalast geplant.

Die finnischen Weltmeister Akki und Matti Järvinen haben eine Einladung von der Universität Pennsylvanien erhalten und wollen im Frühjahr dort starten. Falls ihnen der finnische Verband keine Schwierigkeiten macht, wollen die beiden Brüder am 1 April die Reise antreten.

Der Fußballkunst Joseph genen Boxer, die traditionelle Wohltätigkeitsveranstaltung in England, sah auf dem Platz der Westham United vor 15 000 Zuschauern die Hockeys 6:3 erfolgreich. In beiden Mannschaften wirkten die prominentesten Leute der verschiedenen Sportarten mit.

Teddy Sandwina, der deutsch-englische Schwergewichtler, mußte in New York eine neue Niederlage einstecken und wurde von Fiewcello über zehn Runden hoch nach Punkten besiegt.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club hat beschlossen, die neuen Europa-Meisterschaften der Sport- und Rennwagenklasse, Brd. Caracciola und Hans v. Stuck, durch Verleihung der goldenen Sportnadel zu ehren.

Der Weltrekordversuch des Franzosen Ladoumègue in Lyon mißlückte. Ladoumègue gebrauchte für die 1000 Meter bei strömendem Regen 2:38,6, blieb also weit hinter Peltzers Weltrekord zurück. Sexa Martin wurde in dem Lauf Zweiter vor dem Charlottenburger Dana

Was bringt der Sonntag?

In Lippe:

Der morgige Sonntag, der in Lippe wieder eine Flut von Verbandsspielen bringt, steht ganz im Zeichen von „Lokalbegegnungen".

Das größte Interesse und auch die größte Zuschauerzahl wird ohne Zweifel der Kampf

VSV. Heidenoldendorf — VfB. Detmold

auf sich vereinigen. Hier stehen sich zwei Mannschaften gegenüber, die trotz ihrer gleichen Klassenzugehörigkeit einem grundverschiedenen Spielsystem huldigen: Heidenoldendorf dem halbhohen, raumgreifenden, fast nur auf Erfolg eingestellten Angriff mit ausgiebiger Benutzung der Flügel, Detmold mehr der zügigen Kombination bei flacher Ballführung. Dabei verfügen beide Mannschaften über sichere Hintermannschaften, die den beiden Angriffsreihen das Leben sauer machen werden. Bei dieser Gleichwertigkeit der Gegner ist die Frage nach dem Sieger müßig. Man müßte schon mit „Wenn" und „Aber" operieren, um den Ausgang auch nur einigermaßen treffend vorauszusagen. Und das erübrigt sich. Wir sind der Auffassung, daß schon das richtige Erfassen eines günstigen Augenblicks das Spiel entscheiden kann, da wir, nach den bisherigen Leistungen der Mannschaften, keinesfalls an eine hohe Trefferspanne glauben. An das Publikum möchten wir noch den dringenden Appell richten, nicht dem so berüchtigten Lokalpatriotismus die Zügel schießen und vor allem den Vertreter der Trillergilde unbehelligt zu lassen. Nur dann kann sich das mit großer Spannung erwartete Treffen zu einem packenden Kampfspiel auswirken, aus dem der morgen Bessere als Sieger hervorgehen möge. — In den übrigen Spielen der ersten Bezirksklasse empfängt der SSV. Gütersloh die Paderborner Preußen, während Bradwede die Spiel- und Sportler aus Gütersloh zu Gast hat. Wir erwarten jeweils die Platzherren in Führung.

Geschäftliches

Ein wirklicher Preisabbau!

Das Problem des Preisabbaues steht im Mittelpunkte des allgemeinen Interesses. Besonders die Hausfrau ist an dieser wichtigen Frage interessiert. Deshalb wird sie den Entschluß der Sunlicht Gesellschaft, die Preise von Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Sunil mit Rücksicht auf die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse bis zu einem Drittel herabzusetzen, doppelt begrüßen, denn dieser Entschluß beweist, daß die Wirtschaft allmählich an die Verwirklichung des allgemeinen Preisabbaues denkt.

Schon allein diese Preissenkung bedeutet eine fühlbare Erleichterung für den Einzelhaushalt, da die Waschmittel eine nicht unbedeutende Rolle im Wirtschaftsetat spielen. Die hochwertigen Sunlicht-Waschmittel sind jetzt tatsächlich so billig, daß sie auch für die sparsamste Hausfrau erschwinglich sind.

Lohnbetriebe

welche große Posten in

Herrenoberhemden und Nachthemden

nähen können, sofort gesucht. Eilangebote mit Preisangabe unter K. b. U. 113 über **Rudolf Mosse, Bielefeld** erbeten.

Ballspielverein Heidenoldendorf

Sonntag, den 19. Oktober,

11. Stiftungsfest.

3.30 Uhr: Meisterschaftsspiel

VfB. Detmold — V. S. V. Heidenoldendorf.

Anfang des Festballes 5 Uhr.

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Marlen

Roman von Richard Kücs.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung)

„Unser tägliches Brot gib uns heute! — — O, vat bruck ick Brot! Ein Schiff will ich unter den Füßen haben!" — — Und das Schiff läuft immer weiter! Immer weiter! Und die Albatrosse kommen ihm immer näher mit ihren grohen, gelben, gebogenen Schnäbeln. So nahe, daß er das Rauschen ihrer meterlangen Schwingen im Gesicht spüren kann. Die Gedanken wollen ihm zur Schädeldecke hinaus. Da fängt er aus Verzweiflung an zu pfeifen. Und so fanden sie ihn: Pfeifend.

Und so wie an jenem wunderbaren Morgen, an dem er im Pacific über Bord fiel, so verzweifelt hoffnungslos ist es Schürboom jetzt um den Sinn. Und er starrt und starrt — — immer weiter sich entfernenden Möglichkeiten nach, wie damals dem Schiff.

Da tritt auf einmal ein Fahrzeug in seinen Sehkreis. Scharf und schnittig wie kein anderes hier in der Gegend. Und hat doch einen sanft gerundeten Bug. Und seine Bewegungen sind so anmutig, trotz der schnellen Fahrt, die es läuft. Rank und hoch getakelt wie ein richtiger Klipper, oder wie eine elegante Segeljacht, kommt es schnell heran. Als ob es Flaggengala gehißt hätte, wehen und flattern die Spitzen und Falbeln im Winde. Und an der wunderbaren Gallionsfigur erkennt Schürboom das Fahrzeug, und daß es Marlen de Vries ist. Sie hält direkten Kurs auf ihn zu.

„Ich habe gute Nachrichten für Sie!" sagt sie nach kurzer Begrüßung. „Und nun halten Sie sich mal fest, Herr Schürboom!"

„Warum, Frau de Vries?"

„Weil Sie ein so unverschämtes Glück haben, Stürmann!"

„Glück! Und ick! Wie sieht das wohl aus?" Es klingt bitter.

„Seien Sie nicht undankbar, Steuermann! Und hören Sie zu!"

Und Marlen erzählt ihm in kurzen Worten das Ergebnis ihrer Hamburger Reise, soweit es Jochen Schürbooms Wohl und Wehe und Gegenwart und Zukunft betrifft.

Schürboom hört wortlos zu. Und begreift: Geld soll er haben für die Schiffsmodelle. Für die, die er gemacht hat, und für die, die er noch machen wird. Und nicht zu knapp. Und die frohe Botschaft vom Direktor der Kunsthalle, der sich um seine weitere Ausbildung zum richtigen Bildhauer kümmern will . . .! Es klingt alles wie ein Märchen. Und er würde es nicht glauben, wenn er nicht das Geld für das erste verkaufte Modell schon in den Händen hielte.

Schürboom hat nie viel mit Deerns zu tun gehabt. Darum ist er auch so schnell und jung Obersteuermann geworden. Weil er nur den einen Ehrgeiz gekannt hat, vorwärts zu kommen. Die Deerns, mit denen er außerhalb seines heimatlichen Dorfes in Berührung gekommen ist, die genossen nicht seine besondere Hochachtung. Einmal hatte er auf einem spanischen Segelschiff eine Reise gemacht. Dort sah er im Matrosenlogis in einer Ecke ein hölzernes Madonnenbild. Bunt und grell bemalt. Mit Papierblumen umgeben und mit einer kleinen ewigen Lampe davor. Wenn schlecht Wetter war, lagen die spanischen Matrosen vor der Madonna auf den Knien und beteten. Und wenn das Wetter besser wurde, hörte er sie der Madonna Lobhymnen singen. Er, Schürboom, ein halber Heide, hatte damals nur mit Mühe sein Lächeln verbergen können. Heilige! Er kannte kein Weib, die eine war. Aber diese hier, die eben zu ihm gekommen war, die hatte ihm mit einemmal wieder Kompaß und Kurs und ein Fahrzeug gegeben! Nun war bei ihm auf einmal der Mut wieder da, auf das Meer eines unbekannten Lebens hinauszufahren, wenn er auch das Fahrzeug „Kunst" oder „Handwerk", auf dem er es wagen wollte, noch wenig kannte.

Schürbooms breite Tatze sucht und findet die Hand Marlens. Er hat einmal gesehen, wie das ein Seeoffizier bei einer sehr feinen und sehr schönen Dame gemacht hat. Er küßt Marlens Hand. Und von seinen Lippen drängen sich, in rauhen Lauten, die seine Bewegung verbergen sollen, stockend und unbeholfen die Worte: „Se sünd eene Hilige!"

Marlen erhob sich. „Es freut mich, daß Sie wieder im Leben lachen lernen werden. Und ich weiß auch, daß Sie meiner Fürsprache keine Schande machen werden." Sie ließ einen Glücklichen zurück.

Unterwegs lachte sie. Eine Heilige! Sie war keine. Sie war dafür, sich mit starken, gesunden Händen auf Erden einen Zustand zu schaffen, der dem Himmel so nahe wie möglich kam — auch unter primitivsten Verhältnissen. Was hatten sie und Jürgen dem Ewigen für ein Preislied gesungen! Wie zwei Lerchen hatten sie beide über der weiten Adamaua-Ebene jubiliert. Und nichts war davon übrig geblieben!

Unter diesen Gedanken war Marlen auf die Düne geklettert. Sie warf sich zwischen Strandhafer und anderes Gras. Sie hatte keine Lust, in dieser Stimmung unter Ohms scharfsichtige Augen zu kommen.

Auf dem Rückwege dachte sie, was wohl Stirner machen mochte. Sie wunderte sich, daß sie noch immer keine Einladung zur Hochzeit erhalten hatte.

Hatte sich da ein Hindernis eingestellt?

Bei dem Gemütszustand, in dem sie Stirner verlassen hatte, war das nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen.

Sie machte sich Sorge um ihn.

Und, wie es so oft der Fall ist, daß uns auf irgendeinem Wege eine Botschaft von dem erreicht, mit dem sich unsere Gedanken angestrengt beschäftigt haben, so geschah es auch hier.

Gesine rief ihr schon von weitem zu, es sei Post für sie gekommen.

Es war die Einladung zur Hochzeit.

Der formellen Einladung Frau v. Lengerns war eine herzlichere von Stirner selbst beigefügt.

„Ich rechne bestimmt damit, daß Sie auf alle Fälle kommen!" lautete sein letzter Satz.

Seine Worte kamen ihr beinahe wie ein Hilferuf vor.

Marlen fuhr.

★

Vorabend von Stirners Hochzeit.

Stirner steht neben seiner Braut; unruhig überfliegt sein Blick die Gäste: Offiziere, Exzellenzen und ihre Damen.

Er zieht die Uhr. „Also ich verlier mich jetzt auf eine halbe Stunde, Conny. Und wenn ich dir Frau Marlen bringe, dann bist du recht lieb zu ihr! Nicht? Denn wenn Jürgen am Leben wäre, stünde sie jetzt als glückliche Braut an deiner Seite."

„Unbesorgt, Detlef!"

Sie lösten sich unauffällig voneinander. Und, sonderbar, jeder von ihnen t